

Sauerländisches Volksblatt

Alttester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. HUGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreis: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG

für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher.
DM 3,54 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 14. Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 59

Freitag, den 11. März 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf



PERSISCHES KAISERPAAR ERKRANKT

Sowohl der Schah als auch Kaiserin Soraya liegen erkrankt im Bett. Anscheinend vertragen sie das raue Klima Münchens nicht recht. Unser Bild zeigt das persische Kaiserpaar beim Besuch eines Münchener Zirkus vor zwei Tagen.

Notopfer Berlin wird erhöht

Beschluß des Steuerausschusses — Erleichterungen für Berlin

Bonn. (dpa) Der Ausschuss für Finanz- und Steuerfragen des Bundestags beschloß gestern gegen die Stimmen der SPD, dem Bundestag vorzuschlagen, das Notopfer Berlin in der Bundesrepublik um 12 Prozent zu erhöhen.

Nach dem einstimmigen Beschluß des Ausschusses soll das Notopfer Berlin in der Viereckstadt selbst nicht erhöht werden. Die Steuerbefreiung in Berlin soll auf Grund eines sozialdemokratischen Antrages für den Ehemann und die Ehefrau bei einem Einkommen bis zu 3 600 Mark im Jahr um 20 Prozent und von 3 600 bis 4 800 Mark um zehn Prozent höher als im Bundesgebiet liegen.

Verfassungsgericht überfordert

Bonn. (dpa) Der FDP-Bundesvorsitzende Dr. Dehler vertrat gestern in Bonn die Ansicht, daß das Bundesverfassungsgericht mit dem SPD-Antrag auf Normenkontrolle über das Saarstatut überfordert werde. „Eine politische Frage soll nicht zum Gegenstand eines verfassungsrechtlichen Streitens gemacht werden.“

Besprechungen mit Blank

Bonn. (dpa) Vertreter von Jugendverbänden, darunter der katholischen und evangelischen Jugend, hatten in Bonn Besprechungen mit der Dienststelle Blank, in denen Fragen des Aufbaues und des Gefüges der künftigen deutschen Truppen erörtert wurden. Die Gewerkschaftsjugend und die Sozialistische Jugend haben die Teilnahme an diesen Gesprächen, die vom Bundesjugendring vermittelt wurden, abgelehnt.

Vertrag über Fremdarbeiter

Rom. (Korr.) Deutsche und italienische Sachverständige haben sich über die Beschäftigung italienischer Arbeiter in der Bundesrepublik und über den arbeitsrechtlichen Status, der ihnen ge-

währt werden soll, geeinigt. Sie formulierten einen entsprechenden Vertrag, der jedoch erst angewendet werden soll, wenn die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt die Beschäftigung italienischer Arbeiter zuläßt. Aus diesem Grund enthält der Vertrag auch keine Vereinbarungen über die Zahl der italienischen Arbeiter, die unter Umständen nach Deutschland kommen sollen.

Sprengkörper als „Politik“

Rom. (Korr.) Jungaktivisten der als neo-faschistisch geltenden Italienischen Sozialbewegung (MSI) unternahmen eine „Strafkaktion“ gegen die Kommunisten. Mit Sprengkörpern zerschmetterten sie die Festscheiben der kommunistischen Buchhandlung „Rinascita“ in Rom. Obwohl dem Anführer der Jungfaschisten durch die Explosion eines Sprengkörpers ein Unterarm weggerissen wurde, schrieb das Blatt des MSI gestern: „Die Fäuste haben sich wieder einmal als gute Politik bewährt.“

Tiefstand der USA-Kohleproduktion

Nur noch 390 Millionen Tonnen gegenüber 630 Millionen in 1947

Washington. (Korr.) Die amerikanische Kohleproduktion hat einen Tiefstand erreicht, wie er bisher noch niemals verzeichnet wurde. Vor einem Senatsunterausschuß sagte ein Vertreter der Southern Coal Producers Association aus, im Kriegsfall wäre die amerikanische Kohleindustrie nicht in der Lage, den an sie gestellten Ansprüchen nachzukommen.

Während die Kohleproduktion noch im Jahre 1947 630 Millionen Tonnen betrug, erreichte sie 1954 nur noch 390 Millionen Tonnen. Die Industrie müsse, um im Kriegsfall allen Anforderungen genügen zu können, in Friedenszeiten eine Jahres-

produktion von mindestens 500 Millionen Tonnen aufrechterhalten. Die Arbeitslosigkeit in den amerikanischen Kohlegebieten sei ein akutes Problem. In den Bergwerken im Süden des Landes seien bereits 75 000 Personen durch die Produktionskurzungen arbeitslos.

Bürgerkrieg in Südvietnam

Paris. (AFP) Der südvietnamesische Ministerpräsident Ngo Dinh Diem hat fast seine ganze Armee eingesetzt, um die Privatarmeen der religiösen Sekten zu unterwerfen und sich damit seiner stärksten Opposition zu entledigen. 32 Bataillone versuchen, eine Erhebung der Hao-Hao-Sekte südlich des Mekong in Cochinchina niederzuwerfen.

Am vergangenen Freitag hatten die Privatarmeen der drei großen Sekten in Südvietnam mitgeteilt, sie hätten ihren alten Streit begeben, um an der Bildung einer Regierung der nationalen Einheit mitarbeiten zu können. Diese Regierung sollte die Regierung Ngo Dinh Diems ersetzen, der von den Amerikanern gestützt wird.

Wie wird das Wetter?

Wolkig bis heiter

Von den Britischen Inseln verlagert sich ein Hochdruckgebiet nach Südosten und gewinnt in zunehmendem Maße Einfluß auf das Wetter in Westdeutschland.

Vorhersage für Freitag: Schwache Winde um Nordost, Nach Aufhebung von Fröhnnein tagüber heiter bis wolkig und trocken. Temperaturanstieg auf einige Grad über Null. Nachts weiterhin mäßiger Frost.

Weitere Aussichten: Heiter bis wolkig und trocken, Tagüber weitere Milderung.



Keine Einigung über den Wehrbeitrag

Evangelische Generalsynode beriet in Espelkamp über die Kriegsdienstverweigerung

Espelkamp. (dpa) Die evangelischen Christen des Bundesgebietes, so wurde in einem Ausschußbericht der Generalsynode in Espelkamp über die Fragen Wehrbeitrag und Kriegsdienstverweigerung betont, ständen in beiden Lagern. Diese Spaltung sei eine echte und rechte Not der Kirche.

Ein Ausschuß von 41 Mitgliedern hat über das umstrittene Thema des Wehrbeitrags beraten. Dabei sind die sachlichen Gegensätze über die das ganze deutsche Volk bewegende Eingliederung in ein westliches Verteidigungssystem zum Vorschein gekommen. Die Gegensätze sind aber nicht unüberbrückbar gewesen. Der Ausschuß war einhellig der Meinung, daß bestimmte politische Auffassungen und Ziele nicht als „christliche“ zu bezeichnen seien. Der Ausschuß hat sich aber dem Antrag des Pfarrers Sauer (Geisenheim) nicht angeschlossen, der die Synode in einer Eingabe gebeten hatte, die politischen Parteien aufzufordern, in ihrem Namen das Wort „christlich“ zu streichen.

Die Synode wurde vom Ausschuß aufgefordert, Grundsätze für das Auftreten von evangelischen Christen im politischen Leben bekanntzugeben. Bei der politischen Aussprache mußten die kirchlichen Amtsträger im Bundesgebiet vor allem auf die Brüder im Osten Rücksicht nehmen. Über die jüngste Empfehlung des alten Rates der Evangelischen Kirche an die Geistlichen, sich in allen öffentlichen Aussagen zum politischen Geschehen größter Zurückhaltung zu befleißigen, hat im Ausschuß geteilte Meinung geherrscht.

Zu den Aufgaben, die im Zusammenhang mit den Pariser Verträgen für die Kirche entstanden sind, sagte der Ausschuß-Berichtersteller, die Kirche sei sich bewußt, daß sie keine Verantwortung für die politische Entwicklung übernehmen könne. Für die Evangelische Kirche gelte nach wie vor das 1950 beschlossene Wort, den Frieden zu erhalten. Es sei eine besondere Aufgabe der Evangelischen Kirche in Deutschland, sich für die Erhaltung einer echten Verbindung zwischen den

Menschen in Ost und West einzusetzen und einer Spannung entgegenzuwirken.

Vorstellungen bei Pankow

Der Ausschuß schlug der Synode vor, einen Ausschuß von Fachleuten und Synodalen zu bilden, der sich mit dem Problem des Rechtsschutzes der Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen befassen soll. Der Ausschuß beauftragte den Rat der EKD, bei der Regierung in Ostberlin darauf zu drängen, daß die Sowjetzone eine ähnliche Bestimmung für Kriegsdienstverweigerer in ihre Verfassung aufnimmt, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik verankert ist.

Befürchtungen Gollwitzer

Prof. Gollwitzer sagte, wenn die Wiederbewaffnung der beiden Teile Deutschlands komme, würden die beiden Heere nicht nebeneinander, sondern gegeneinander kämpfen. Die Kirche habe vorher die Pflicht, beide Staaten eindringlich zu fragen, woher sie hierzu das Recht

Gottes nähmen. Die Kirchen seien in den letzten Jahren schon öfters den staatlichen Mächten im Vollzug des kirchlichen Auftrages in der Arm gefallen.

Wort an die Gemeinden

Dem Plenum der Generalsynode wurde schließlich vom Ausschuß ein Wort der Synode an die Gemeinden zur Annahme empfohlen.

In dem Wort wird erklärt, „daß wir uns mit allen Christen der Welt zu Taten des Friedens berufen wissen und jeden Gedanken an eine Lösung der gegenwärtigen Spannungen durch Krieg verabscheuen“. In dem Wort wird ferner darauf hingewiesen, daß die Synode nicht in der Lage sei, in der Vollmacht der Kirche den politischen Weg aufzuzeigen, der zur Erreichung dieses Zieles führe. Man könne nicht für eine politische Erkenntnis die Autorität des Wortes Gottes geltend machen. Man müsse vielmehr davor warnen, eine politische Meinung als Gotteswahrheit ausgeben zu wollen.

Es könne keinem Christenmenschen das Recht bestritten werden, aus politischer Verantwortung seine Stimme in der Öffentlichkeit zu erheben. Die Pfarrer werden gebeten, als Diener des göttlichen Wortes an ihr Amt zu denken und „nicht durch Vermischung göttlicher und menschlicher Rede falsches Ärgernis zu geben“.

Kirche zum sozialen Leben

Empfehlung der Generalsynode an die Landeskirchen

Espelkamp. (dpa) Der Arbeitsausschuß der Generalsynode der Evangelischen Kirche in Deutschland hat gestern in Espelkamp nach eingehender Beratung des Leitthemas der gegenwärtigen Tagung „Die Kirche und die Welt der Arbeit“, die Landeskirchen aufgefordert, die bisherigen Ansätze kirchlicher Mitarbeit an den Fragen des beruflichen und öffentlichen Lebens nachhaltig zu fördern.

Der Sozialreferent der Evangelischen Kirche von Westfalen, Klaus von Bismarck, erklärte in dem Ausschußbericht, die Kirche habe bisher nicht genügend erkannt, daß ein großer Teil der Menschen heute in einem Bereich lebe, der von der üblichen Gemeindefarbe nicht erreicht werde. Es widerspreche dem Glauben an die Herrschaft Gottes über die ganze Welt, wenn es zwar für eine Christenpflicht gehalten werde, daß in Familie und Nachbarschaft für eine christliche Ordnung des Zusammenlebens gesorgt werde, zugleich aber die neu entstandenen Gliederungen der Wirtschaft, Politik und des kulturellen Lebens sich selbst überlassen blieben.

Landesbischof Lillje setzte sich dafür ein, daß auch die Kirche für die Fünftage-woche eintritt. In den Empfehlungen der Generalsynode an die Landeskirchen wird hervorgehoben, daß es für die gesamte Kirche notwendig sei, sich mit den allgemein anerkannten Aussagen der Gesell-

schaftswissenschaft vertraut zu machen. Danach gebe es die Klassengesellschaft nach marxistischer Vorstellung nicht mehr. Heute gelte offensichtlich das Gesetz eines ständigen sozialen Wandlungsprozesses. Das Bild einer in zahllose Gruppen gegliederten Gesellschaft trete an die Stelle des alten Schemas der sozialen Klassen.

Ein Arzt auf 500 Versicherte

Bonn. (dpa) Der Bundestagsausschuß für Sozialpolitik hat gestern seine Beratungen über den Gesetzentwurf zur Regelung der Beziehungen zwischen Ärzten, Zahnärzten und Krankenkassen abgeschlossen. Der Bundestagsausschuß entschied, daß in jedem Zulassungsbezirk in der Regel auf je 500 Versicherte mindestens ein Arzt und auf je tausend Versicherte mindestens ein Zahnarzt entfallen sollten.

Deutsche Divisionen

Die Aufstellung der zwölf deutschen Divisionen wird nach Ansicht des Amtes Blank etwa vier Jahre dauern.

Bundeskanzler Adenauer wird in der kommenden Woche mit Vertretern der Regierungsparteien zusammentreffen. Dabei wird auch das Gespräch mit der FDP wieder aufgenommen werden.

Ein Zusammentreffen zwischen Vertretern des Bundesjugendrings und der FDJ der Sowjetzone soll am 17. März in Bad Godesberg stattfinden.

Die Leipziger Frühjahrsmesse ist von 500 000 Personen besucht worden. Im innerdeutschen Handel beträgt der Messeumsatz 214 Millionen Verrechnungseinheiten. Der Gesamtumsatz beträgt 1,4 Milliarden.

Der CSU-Landesvorsitzende Dr. Seidel ist mit einer schweren Lungen- und Rippenfellentzündung in ein Münchener Krankenhaus gebracht worden.

Bundespräsident Heuß überreichte gestern dem portugiesischen Wirtschaftsminister Cortes des Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik.

Tot aufgefunden wurde in Erlangen die 23jährige Ehefrau eines amerikanischen Soldaten, eine gebürtige Japanerin. Sie hatte eine mehrere Zentimeter große Kopfwunde.

Der französische Außenminister Pinay setzte sich im Auswärtigen Ausschuß des Rates der Republik für eine schnelle und bedingungslose Ratifizierung der Pariser Verträge ein.

Bei einem Eisenbahnunglück südlich von Turin in Italien wurden 30 Personen verletzt.

Zwei Engländer, die Gebrüder Greenwood, wurden gestern nach dreijähriger Haft aus einem polnischen Gefängnis entlassen.

Die USA-Marine wird im Sommer dieses Jahres mit dem Bau eines vierten großen Flugzeugträgers beginnen. Er wird 800 Millionen Mark kosten.

Hilferufe deutscher Mädchen

Als „Tänzerinnen“ nach Istanbul gelockt — Unter deutschem Schutz

Bremen. (dpa) Das Arbeitsamt, das Jugendamt und die Kriminalpolizei in Bremen versuchen seit Wochen, die Lage von sieben deutschen Mädchen zu klären, die als Tänzerinnen an einem Operetten-Theater in Istanbul beschäftigt sind und in Briefen ihre Eltern um Hilfe bitten.

Der Hamburger Kabarett-Unternehmer Peter Wolsky hatte mit den Eltern der vierzehn- bis siebzehnjährigen „Tänzerinnen“ im Jahre 1951 und 1952 Verträge über eine Kleinasien-Tournee abgeschlossen. Seit Herbst 1954 beschwerten

sich die Mädchen in ihren Briefen über harte Behandlung durch Wolsky und Zumutungen außerhalb ihrer Tänzerinnen-tätigkeit.

Das Deutsche Generalkonsulat in Istanbul, das von den besorgten Eltern verständigt wurde, hat die Mädchen unter seinen Schutz genommen. Sie sollen im Mai in die Heimat zurückkehren. Die Internationale Artistenloge in Hamburg lehnte Engagements von Mädchen unter 21 Jahren in die Türkei ab. Wolsky gehörte der Artistenloge seit Jahren nicht mehr an.

Frühlingswetter in England

In Dänemark jedoch minus 14 bis minus 23 Grad

Hamburg. (dpa) Während gestern unter den frühlingwarmen Strahlen der Sonne in Großbritannien der letzte Winterschnee schmolz, erlebte Dänemark in der Nacht zum Donnerstag die bisher tiefsten Temperaturen dieses Winters. In Nordseeland wurden 23 Grad Kälte gemessen. In Kopenhagen sank das Thermometer auf minus 14 Grad Celsius.

Nach Ansicht der dänischen Wettersachverständigen ist in den nächsten Tagen kein wesentliches Nachlassen der Kälte zu erwarten. Durch günstige Windverhältnisse hat sich die Vereisung der dänischen Gewässer leicht gebessert. Aber immer noch sind alle dänischen Eisbrecher in Funktion, um die Schifffahrtsstraßen offen zuhalten.

Unterleitartikel

Riesenschwindel bluffte die Welt

Der soziale Schah

O. H. D. Die Bevölkerung der USA, Englands und der Bundesrepublik hat der persischen Kaiserin Soraya stürmisch zugestimmt. Dagegen ist nichts einzuwenden, denn diese Frau ist jung und schön und somit durchaus ein Idol, dem die Herzen zufliegen. Nur ist die Zurücksetzung, die dem Schah angetan wurde, nicht ganz gerechtfertigt, denn der Herrscher des Iran ist nicht nur ein „hübscher Mann“, als der er von den Frauen bewundert wird, sondern er ist zugleich in erster Linie ein sorgsamer Landesvater, der schon viel für sein Volk getan hat und, so Gott will, noch mehr dafür tun wird.

Der Schah ist, was wir ohne Byzantinismus behaupten können, ein grundgütiger Mensch. Manche finden ihn sogar als Regent eines Landes, in dem vor noch nicht allzu langer Zeit reichlich rauhe Sitten herrschten, für allzu weich. Daß er dies jedoch nicht ist, hat er vor Monaten bewiesen, als er zum ersten Male in seinem Leben Todesurteile bestätigte, weil das Land in Gefahr war, durch revolutionäre Aktionen in Unruhe, Not und Elend gestürzt zu werden. Unvergessen ist, daß der Schah als Knabe bei seinem Vater um die Begnadigung Mossadeghs bat, als dieser schon damals wegen revolutionärer Umtriebe verurteilt wurde. Einzigartig ist auch die Landreform, die der Kaiser durchgeführt, indem er seinen Grundbesitz an Bauern vergab.

Aber gerade diese humanitären Akte haben dem Schah unter dem Adel und dem Grundbesitz des Landes Feinde geschaffen, weil diese bevorzugten Klassen befürchten, daß das Beispiel des Kaisers Schule machen wird. Wie wir ihn einschätzen, wird er sich aber dadurch in seinem Weg nicht beirren lassen. Vieles muß noch getan werden, um Persien den Sprung über die Jahrhunderte zivilisatorischer Entwicklung vollenden zu lassen. Dabei werden ihm die Gelder recht willkommen sein, die nach der Wiedereingliederung der Raffinerien von Abadan einfließen.

Es ist schon ein Lebenswerk, aus Persien einen modernen Staat zu machen. Leider setzt aber die unvorstellbare Armut, die in weiten Strichen des Landes herrscht, allen Bemühungen Grenzen. Der Grundstein zum Aufbau ist jedoch bereits gelegt. Dem Analphabetismus wird durch die Errichtung immer neuer Schulen zu Leibe gegangen. Die Landwirtschaft wird durch die bessere Ausstattung mit Maschinen, gutem Zuchtvieh und Saatgut gehoben. Vor allem aber geht die Regierung den Volksseuchen, hervorgerufen durch Armut und Unwissenheit, zu Leibe. Es ist wohl auf die Kaiserin Soraya zurückzuführen, die ja eine deutsche Mutter hat, daß in Persien viele deutsche Ärzte tätig sind.

Es ist ein bitterer Kampf, den diese Ärzte gegen Gleichgültigkeit, Vorurteile und Laster zu führen haben, angefangen vom „Beruhigen“ ausgehungerten Kinder und Säuglinge mit Opium über die mangelnden Kanalisationsverhältnisse bis zur Bekämpfung der Fliegen- und Stechmückenplage, die schuld ist an der Unzahl von Darm- und Malaria-Erkrankungen. Hinzu kommen Vitaminmangel-Krankheiten, vor allem Skorbut, weil sich die Bevölkerung teils aus Armut, teils aus Bequemlichkeit nur von Brot, Tee und Zucker ernährt. Ein besonderes Kapitel ist die Bekämpfung der Ägyptischen Augenkrankheit, die noch vor wenigen Jahren in manchen Bezirken Tausende von Erblindungen im Gefolge hatte. Was da die Ärzte geleistet haben, grenzt an Sagenhaftes. Allein im Gebiet von Disful wurden in rund vier Jahren zwei Millionen Einzelbehandlungen, darunter 3600 Operationen, vorgenommen, die den Menschen ihr Augenlicht wiedergaben oder es ihnen erhielten. Würde die Wohlfahrt schneller befördert, so könnten Neinfektionen vermieden werden. So aber greifen Probleme der Volkswirtschaft und der Volksgesundheit ineinander.

„Enten“ über Berner Gesandtschafts-Überfall — Wo ist Horia Sima, Chef der „Eisernen Garde“?

Die Welt ist einem Riesenschwindel zum Opfer gefallen, wie in Bern anlässlich der Verhaftung zweier Männer bekannt wird. Nach dem Überfall auf die rumänische Gesandtschaft am 14. Februar machte eine Reihe von sensationellen Meldungen die Runde. Eine davon war, daß der erschossene Gesandtschaftschauffeur Aurel Setu in Wahrheit der hohe kommunistische Geheimdienstmann Georgi Petrescu gewesen sei, der wahre „Chef“ der Legation. Ferner wurde behauptet, zwei der Eindringlinge seien mit wertvollen geheimen Gesandtschaftsdokumenten entkommen, und zwar über Besançon nach Frankreich. Es hieß, diese Dokumente hätten Einzelheiten über einen weitverzweigten kommunistischen Spionagering enthalten, mit Angaben über Namen, Paßnummern und Treffpunkte der Spione.

Aus alledem war zu vermuten, daß der Überfall sorgfältig geplant worden ist.

Was der Geheimdienst ermittelte

Diese Berichte erregten ein derartiges Aufsehen, daß sich der Schweizer Geheimdienst daran machte, ihre Quellen herauszufinden. Die Spuren führten zu einer Nachrichtenagentur namens „Globe Press“ in Zürich. Eine solche Agentur gibt es jedoch gar nicht. Schließlich entdeckte der Geheimdienst, daß alle diese Meldungen von dem Schweizer Bürger Harry de Graffenried verbreitet worden waren, einem schon vor Jahren aus dem schweizerischen Journalistenverband ausgeschlossenen Mann. Er wurde sofort verhaftet. Ohne Umschweife gestand er, daß er seine Informationen von einem tschechischen Emigranten bekommen habe, dessen Quelle wiederum ein Ostblock-Diplomat gewesen sei, „der im Begriffe ist, um politisches Asyl in der Schweiz zu bitten“.

Auch der Tscheche wurde festgenommen. Damit kam der ganze Schwindel an Licht. Es stellte sich heraus, daß dieser tüchtige Mann die Nachrichten frei erfunden hatte. „Alles reine Phantasie“, sagte er den Polizisten. Harry de Graffenried wurde gegen Kautions freigelassen. Der Tscheche, dessen Name nicht verraten wird, da er seine Familie in Prag hat, sitzt hinter Gittern und wird voraussichtlich ausgewiesen.

Wer steckt dahinter?

Doch noch immer ist nicht geklärt, wer hinter dem Überfall steckt. War es Horia Sima? Polizei und Spionageabwehr ganz Europas suchen verzweifelt nach dem Chef der rumänischen „Eisernen Garde“. Er wäre vielleicht in der Lage, viele der Rätsel zu lösen. So weiß z. B. die schweizerische Polizei noch nicht einmal sicher, ob die vier von ihnen gefangenen Eindringlinge ihre richtigen Namen angegeben haben. Man vermutet nur, daß sie mit der „Eisernen Garde“ in Verbindung stehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie nur Marionetten in einem der kühnsten und dramatischsten „Kommando-Unternehmen“ waren, die jemals in Friedenszeiten durchgeführt wurden.

Mit Hilfe eines Modells der rumänischen Gesandtschaft in Bern haben die den Fall bearbeitenden Behörden den Überfall genau rekonstruiert. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse lassen es nicht von der Hand

weisen, daß das Unternehmen nur nach gründlicher Planung durchgeführt worden sein kann. Einer der Eindringlinge war ein geschulter Funker und Chiffre-Spezialist. Angeblich hat er das Funkgerät der Gesandtschaft auf eine andere Welle umgeschaltet und den Inhalt geheimer Dokumente gesehelt, die seine Kameraden aus den Schreibtischen genommen haben. Wer nahm die Sprüche auf? Man spricht davon, daß zu diesem Zweck ein Empfänger im Raum von München bereit stand. Außerdem war der Überfall so perfekt vorbereitet, daß die Eindringlinge gleich nach dem Hinauswurf der Gesandtschaftsangehörigen alle Badewannen und sonstigen Behälter mit Wasser füllten, weil sie wußten, daß ihnen die Schweizer die Leitungen sperren würden. An Organisation hat es wahrlich nicht gemangelt.

Die vier Häftlinge möchten auch jetzt noch inkognito bleiben und bei den Verhandlungen Hauben tragen, damit sie von sowjetischen Agenten nicht erkannt werden. Auch sie haben Verwandte in der Heimat, die gegebenenfalls zur Rechenschaft gezogen werden könnten. Doch die Verhandlungen können nicht beginnen, bevor die Polizei ihre Ermittlungen abgeschlossen hat. Das Schweizer Justizministerium steht vor einer Fülle von Rätseln.

Audienz beim Papst

Vatikanstadt. (Korr.) Papst Pius XII. gewährte gestern zum erstenmal seit seiner Erkrankung wieder eine öffentliche Audienz. In der Sala Clementina im zweiten Stock des apostolischen Palastes empfing er über einhundert Geistliche, darunter sämtliche Parochialpfarrer Roms, die Fastenprediger und die Teilnehmer des gegenwärtigen „Konvents für eine bessere Welt“ des Jesuitenpeters Lombardi.

Der Papst sprach mit fester Stimme etwa eine Viertelstunde lang über die seelsorgerische Tätigkeit des Klerus gegenüber dem einzelnen und der Gesamtheit. Er forderte die Anwendung eines „fast völlig in Vergessenheit geratenen Tons“ bei der Wiedergewinnung der Lauen und der Schwachen.

Danach empfing der Papst im kleinen Thronsaal die italienischen Bergsteiger, die den „K 2“ bezwungen haben, darunter den Leiter der Expedition, Professor Ardito Desio.

Dürre in Jordanien

Amman. (Reuter) Jordanien ist von einer Dürrekatastrophe bedroht, da der Winterregen in diesem Jahr ausgeblieben ist. Das jordanische Kabinett hat bereits Gelder für Weizenimporte bewilligt, falls es infolge der Dürre zu einer Hungersnot kommen sollte. In der Hauptstadt Amman ist bereits das Wasser knapp geworden.

Aufteilung der Verkehrssteuern

Nur 115 Millionen Mark jährlich für Autobahnbau

Bonn. (dpa) Der Finanzausschuß des Bundestags beendete gestern die Beratung des Verkehrsfinanzgesetzes. Das Mehraufkommen aus den Steuern wird auf 500 Millionen Mark jährlich berechnet. Davon sollen über eine Finanzierungsgesellschaft in 14 Jahren je 115 Millionen Mark für den Autobahnbau zweckgebunden bereitgestellt werden.

Die Bundesbahn soll 145 Millionen Mark, die nicht bundeseigenen Eisenbahnen sollen zehn Millionen Mark erhalten. Eine darüber hinausgehende Zweckbindung wurde nicht beschlossen.

Die Kraftfahrzeugsteuer für Personewagen betrug bisher bei jährlicher Zahlung 18 Mark für 100 cm. Die 20prozentige Steuersenkung würde den Betrag auf 14,40 Mark ermäßigen. Danach brauchten in der Klasse bis 1,2 Liter statt bisher bei jährlicher Zahlung 216 Mark dann nur noch 173 Mark Steuern aufgebracht zu werden. Da aber die Mineralölöl-

steuer für Benzin um zwei Pfennig erhöht wurde, würden die Kraftstoffkosten, sobald eine Fahrleistung von 20.000 bis 25.000 Kilometer im Jahr (je nach Benzinverbrauch) erreicht wird, die Ermäßigung bei der Kraftfahrzeugsteuer wieder ausgleichen. Bei höherer Kilometerzahl würde sich für den Kraftfahrer im Vergleich zur jetzigen Regelung eine Steigerung der Unterhaltskosten ergeben. Das Verkehrsfinanzgesetz soll am 1. April in Kraft treten.

Attacke Bevans gegen Churchill

„Sir Winstons Eitelkeit ist bodenlos“

London. (Korr.) Der britische Labour-Abgeordnete Bevan, der von seiner Fraktion „relegiert“ werden soll, richtete gestern in der „Tribune“ einen heftigen Angriff gegen Churchill.

Churchill hatte in der Unterhausansprache über die H-Bombe erklärt, daß seine Erkrankung im Sommer 1953 einer der Gründe dafür gewesen sei, daß es nicht zu einer von ihm ins Auge gefaßten Konferenz auf höchster Ebene kam. Bevan schreibt dazu: Vergessen wir nicht, daß es um nichts weniger Wichtiges als um die Zukunft der menschlichen Rasse, die jetzt durch die Verdrücktheit der Atomwaffen bedroht ist. Verglichen mit dem Ausmaß

dieser Bedrohung ist die Krankheit eines Staatsmannes, so bedauerlich sie sein mag, so trivial wie Geisteschwäche. Indem er es wagte, ernsthaft damit zu kommen, enthielt Sir Winston eine Eitelkeit, die so bodenlos ist, daß sie ihn ungeeignet für sein hohes Amt macht. Kam es wirklich so sehr darauf an, daß er an der Konferenz, falls sie zustandekomme wäre, teilnehmen konnte? Wenn dieser alte Gentleman, der jetzt in seinem 81. Lebensjahr steht, sterben sollte, ist offenbar niemand da, der seinen Platz als Vertreter der britischen Nation an der Konferenz der Mächte einnehmen könnte. Die Behauptung braucht bloß aufgestellt zu werden, um ihre Absurdität zu erkennen.

Oberhaus will sich reformieren

Erbadel allein soll nicht mehr für Mitgliedschaft qualifizieren

London. (Korr.) Das britische Oberhaus berät gegenwärtig über seine eigene Reform. Die Reform geht auf Vorschläge von Vertretern aller drei Parteien aus dem Jahre 1948 zurück, in denen gefordert wird, daß der Erbadel nicht an sich schon eine Qualifizierung zur Mitgliedschaft im Oberhaus sein solle und daß die Angehörigen der Zweiten Kammer auf Grund persönlicher Auszeichnung oder ihres öffentlichen Dienstes ernannt werden. Künftig sollen die Mitglieder auch Bezahlung erhalten.

Als beinahe revolutionär wird der Vorschlag angesehen, in Zukunft auch Frauen aufzunehmen. Hierzu erklärte der liberale Lord Samuel: „Eine Königin kann auf dem Thron sitzen, aber noch immer versperrt das Haus ihrer Lordschaften den Frauen seine Tore.“ Er plädierte ferner für die Aufnahme von Angehörigen anderer Commonwealthgebiete ins Oberhaus, wo sie als Bindeglied zu ihren eigenen Völkern fungieren könnten. Für eine Begrenzung der Mitgliederzahl setzt sich Lord Samuel mit dem Hinweis ein, daß es heute 853 Oberhausangehörige gebe. In den letzten 20 Jahren seien 256 neue Lord-

schaften begründet worden, während nur 33 erloschen seien. Wenn die gegenwärtige Zunahme von Lordschaften andauere, dann werde das Haus in wenigen Jahren tausend Mitglieder haben.

Moskau gegen Wolkenkratzer

Moskau. (TASS) In Moskau sollen keine neuen Wolkenkratzer errichtet werden. Pläne für die Errichtung eines 46stöckigen Wolkenkratzers sind verworfen worden. An seiner Stelle soll ein zehnstöckiges Regierungsgebäude errichtet werden. Die bereits errichtete Stahlkonstruktion für den Wolkenkratzer wird wieder abmontiert. Sechs Stockwerke des neuen Gebäudes sind bereits fertiggestellt. In Moskau gibt es acht Wolkenkratzer. Der höchste von ihnen ist das 32stöckige Gebäude der neuen Moskauer Universität. Chruschtschow hat kürzlich Wolkenkratzer als nicht wirtschaftlich bezeichnet.

Westberlin hofft, die Entrümmerung bis 1960 abgeschlossen zu haben. Von den 45 Millionen Kubikmeter Trümmerschutt sind bisher 25 Millionen Kubikmeter abgefahren worden.

Beinen dastehend, kippte etwas nach vorn, was eine halbe Verbeugung in der Richtung des vorübergehenden Major Keene darstellen sollte, „wenn die Burschen in Salzburg plötzlich kalte Füße kriegen, kann man die dadurch bedingte Verzögerung nicht uns ankreiden.“

„Nicht direkt nicht heute. Aber in den Privatakten wird es uns angekreidet werden — verlassen Sie sich drauf. Wenn's belästigt, werden immer die Unrechten schief.“

„Es wird nicht schief gehen —“ „Ich kann Ihnen sagen, daß mir die Geschichte schon jetzt zuwider ist, bis oben hinaus.“ Szeklas vollführte eine allzu verständliche Handbewegung. „Wenn ich diese Entwicklung vorausgesehen hätte — dieses verdammte Luxusaffäre hier —“

Der andere begann zu lachen, als hätte Fred einen guten Witz zum besten gegeben. „Kaffi“ wiederholte er, „Kaffi“ — trauerte Töne hör ich wieder. Alte Zeiten, große Zeiten, wie? — Augenblicklich spürte Szeklas die Aufforderung zur Vorsicht und bekam ein mühsames Lächeln ins Gesicht. „Was ist eigentlich los?“ sagte Schuller, und es klang jetzt bedeutend schärfer. „Warum weigert sich unsere Gruppe, die verlangte Probe herzugeben? Stimmt das was nicht?“

Der Lift kam herunter und erließ zwei gleichgekleidete junge Frauen in Silberlamé sowie einen elefantenhaften finsternen Herrn, der an einem schwarzen Ebenholzstock dahinwandelte. Das war der ägyptische Politiker Nursis-Bey, der infolge schlechter Informationen auf die falsche Seite geraten und sich nun eine Zeitlang gezwungen sah, mit Gattin und angeblicher Schwägerin in der Schweiz herumzuwandern, um dem Unwillen seines Königs zu entgehen. Beim Eintritt seiner Damen in den Speisesaal begannen die aufmerksamen Hawaii-Boys verschollene Töne der „Rose von Stambul“ von sich zu geben. In Blech und Holz klang es entsetzlich.

(Fortsetzung folgt)

HOTEL Terminus-Bristol

ROMAN VON HENRIK HELLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(13. Fortsetzung)

Dann war eine Pause, und die Stille ringsherum vermittelte den Eindruck großer Einsamkeit. Mit einem siebenfachen, glitzernden Lichtergürtel umgeben, wucherte der weiße Betonkaskaden des Terminus-Hotels über ihren Köpfen empor. Seine Gäste zogen sich in ihren Zimmern zum Abendessen um und hatten die abendlichen Berge allein gelassen. Außer Eva und Brooks befand sich nur ein alter Engländer draußen, der am anderen Ende der Terrasse durch das dort aufgestellte Fernrohr zum Wetterhorn hinüberschaute, wo das kleine, grünlich schimmernde Lichtchen des elektrischen Aufzugs zu Tale kroch.

Fräulein Keil hatte eine scharfe nachdenkliche Falte zwischen den Brauen und ihre Augen blickten streng. „Und da sind Sie durch den Hintereingang ins Hotel und wiederum so hinausgekommen?“

Er sagte hitzig: „Sie wissen sehr gut, daß das in meinem Fall der kürzeste Weg gewesen ist. Andernfalls hätte ich bei der Straßenkreuzung abbiegen und die Serpentine hinaufsteigen müssen — einen Kilometer akzeptieren, um den Haupteingang benutzen zu können. Plain?“

„Plain“, wiederholte Fräulein Keil, „entschuldigen Sie, ich habe das nicht bedacht.“ Nach und nach verwandelte sie sich aus einem ernsten Standbild wieder in eine Frau, aber sah noch immer bekümmert aus. „Ich gestehe Ihnen, daß mir jetzt etwas leichter zuzumute ist.“

„Ganz getröstet sind Sie aber noch nicht?“

„Nein, aber ich werde mich bemühen zu glauben, daß ich — und natürlich auch Albert Längelfeld — richtig gehandelt haben.“

„Ja, natürlich“, sagte Brooks und lachte, „den jungen Längelfeld habe ich vergessen. Hat er nun eine Passion für mich oder für Sie?“

„Weder — noch“, gab sie Bescheid, und die Kümmeris um ihren sanft geschwungenen Mund verstärkte sich, denn sie dachte jetzt an die sechshundert Franken, um die ihre Ersparnisse nun geringer waren, an das ungenau geführte Geschäftsbuch und an allerhand peinliche Möglichkeiten. „Er schwindelt bloß gern, für solche Sachen ist er immer zu haben. Der Junge hat keinen inneren Halt.“

„Den wird er schon bekommen“, behauptete Herr Brooks, der sich offensichtlich in der Wesensart solcher Leute gut auskannte. „Wenn er erst sein Vermögen in die Hände kriegt, meine ich. Sie haben keine Ahnung, was für einen inneren Halt so ein Bursche bekommt, wenn er ein paar Millionen zu verteidigen hat.“

Der Engländer, der bis jetzt den Wetterhornaufzug beobachtet hatte, kam in nachlässiger Haltung vorüber, er trug einen hängenden Seehundschmuck und besaß die gutmütigen Augen eines treuen alten Hundes. Gleich darauf wurde es plötzlich strahlend hell auf der Terrasse. Jemand hatte drinnen im Haus die feierlichen Kandelaber der Balustrade angezündet und damit die ungläubwürdigen Konturen der Viertausender ausgelöscht. Wie mit einem Schwamm fortgewischt versanken sie in Finsternis, und nur die dünne, leicht zu

atmende Luft bezeugte ihre Nähe. Im Speisesaal begannen die Hawaii-Boys zu blasen.

Auf einmal kam es Fräulein Keil zu Bewußtsein, daß sie froh, sie stand mit diesem Allan Brooks auf der menschenleeren Terrasse und war von einem nervösen Schauer befallen. Irgendwo hinter diesem Vorhang aus Finsternis war der kleine Grindelwald Friedhof, wo man morgen die Luzutti beerdigen würde, denn man war nicht draufgekommen, wohin sie eigentlich gehörte.

„Abendessen, Herr Brooks, wir müssen uns umziehen.“ Sie fürchtete sich jetzt vor dem Hineingehen. Es ist die erwartungsvolle Stunde vor dem Diner, wo die Frauen in großer Aufmachung über die Freitreppe in die Speisesäle hinuntergehen und die Männer mit sich zu Rate gehen, ob sie den vorletzten Zug nach Interlaken noch erreichen können, um im Kasino ein bißchen zu spielen.

Die Herren Brastad und Ropänen zum Beispiel, hatten nicht viel Zeit mit Überlegungen verthan und sich bereits unmittelbar nach der Teezeit entschlossen, hinunterzufahren. Unentwegt städtisch gekleidet waren sie seit dem Mittagessen rund um das Hotel gewandelt, dem berühmten Platz und den berühmten Bergen respektvolle Aufmerksamkeit widmend, um dann nach sechs in ihrem dunkelblauen Nash, den ein maulfauler Finsterling von einem Fahrer lenkte, zu verschwinden.

„Die bleiben nicht lange bei uns“, bemerkte der kundige Portier Schälts zu Herrn Kyser. „Das sind Geschäftsleute, die von ihrem Kram nicht loskommen, denen ist es so langweilig in Grindelwald, weil sie den Betrieb hier überhaupt nicht verstehen.“

„Sie kennen niemand von unserer Gesellschaft“, meinte der junge Herr Kyser verschüchelt, „gar so viel Plaisir werden sie ja in Finnland auch nicht haben.“

„Den Szeklas kennen sie“, sagte Herr Schälts mit einem Anflug iener berufs-

120. J

Kre
dische
reisen
Rekon
Bund
tuge u
Aussc
stark
„hoch
Die F
teress
abges
„güns
Das I
Schwi
dienst

De
det n
19. M
der G
ten T
Schwa
samm

Die
am Di
im Si
Sizur
Nehm
1. Na
Olpe
laß ei
tigste
kehr
Straß
Amtes
5. Ver

Gen
Die n
dem I
des R
nung
mign
zung;
1. Na
Ortsa
rung
Plätze
4. Ver

Die
dem I
geschl
St. I
Uhr fr
der K
dacht
kunft
lus (V
große
Monta
wird
eingel

Der
beitet
und f
Mittw
zu die
in der

Olpe
einer
denver
land,
manns
nicht
Kreis
wohnt
der F
Verke

Nach
Deim
dem M
ting-M
dam,
lichke
schiede
land,
strefe
nen Je
biete.

zu ein
gen F
verza
länds
Landes
trachte
frühli
Besuch
Blick
der Se
nedig
fernt u
„Hol
Vortra
meinte
Hollan
der Tu
gewiß
und G
„Wittm



UNSERE Heimat

Echte Perserteppiche

Polizei warnt vor Schwindlern

Kreis Olpe. Zwei Händler — südliche Typen mit schwarzem Haar — beiseiten mit einem Personenwagen Opel Rekord, Kennzeichen B 95 — 4429, das Bundesgebiet. Sie verkaufen minderwertige und fehlerhafte Teppiche, die als Ausschussware anzusehen sind, zu stark erhöhtem Preis. Gewöhnlich ist von „hochwertigen Perserteppichen“ die Rede. Die Händler erkundigen sich nach Interessenten am Ort und bitten diese, nach abgeschlossenem Kauf nichts über den „günstigen Erwerb“ verlauten zu lassen. Das Publikum wird beim Auftreten der Schwindler gebeten, die nächste Polizeidienststelle zu benachrichtigen.

Olper Stadtsplegel

Der Kreistag am 15. März, um 15 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses, wird nach einem vorjährigen Beschlusse am 19. März in Olpe stattfinden. Die Delegierten der Gesangsvereine kommen am genannten Tage um 15.30 Uhr im Hotel „Zum Schwanen“ zusammen, wo die Jahresversammlung abgehalten wird.

Die Vertreter des Amtes Olpe kommen am Dienstag, dem 15. März, um 15 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses zu einer Sitzung zusammen. Tagesordnung: 1. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung; 2. Beratung und Feststellung des 1. Nachtragshaushaltsplanes des Amtes Olpe für das Rechnungsjahr 1954; 3. Erlass einer Polizeiverordnung über die Feststellung der für den öffentlichen Verkehr und den Anbau bestimmten Straßen, Straßenteile und Plätze im Gebiet des Amtes Olpe; 4. Verwendung des amtseligen Gebäudes in Olpe, Imbergstraße 5; 5. Verschiedenes.

Gemeindevertretung von Olpe-Land. Die nächste Sitzung findet am Dienstag, dem 15. März, um 17 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung; 2. Beratung und Feststellung des 1. Nachtragshaushaltsplanes für 1954; 3. Ortssatzung über die Anlage, Veränderung und Bebauung von Straßen und Plätzen in der Gemeinde Olpe-Land; 4. Verschiedenes.

Die Stadtbücherei bleibt am Montag, dem 14. März, aus dienstlichen Gründen geschlossen.

St. Hedwigswerk. Am 13. März um 15.30 Uhr findet, wie schon kurz mitgeteilt, in der Kapelle des Mutterhauses eine Andacht statt. Anschließend ist Zusammenkunft im „Westfälischen Hof“. Vikar Palus (Wenden) hält einen Vortrag über die große Danziger Mystikerin Dorothea von Montau, deren Seligsprechung vorbereitet wird. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund bearbeitet Anträge für Steuerermäßigungen und für den Jahreslohnaustrich. Am Mittwoch, dem 16. März, ab 14 Uhr wird zu diesem Zwecke Kollege Neidel, Siegen, in der Geschäftsstelle, in der Trift 8, an-

wesend sein und allen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Der DGB bittet, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Vor allen Dingen sind die Kollegen des Baugewerbes aufgerufen, diese Gelegenheit wahrzunehmen.

Die Olper Metall-Arbeiterschaft ist zu 95% in der IG Metall organisiert. Darunter befinden sich über 300 Mitglieder, die über 25 Jahre und länger der Organisation angehören. Für diese Jubilare findet am Samstag, dem 12. März, um 17 Uhr im großen Schwanensaal eine Festversammlung mit Jubiläumsfeier statt. Die Festansprache hält der Olper Metallarbeiter bekannte langjährige Bezirksleiter Wilh. Alef, Hagen. Die Ansprache wird umrahmt von Musikvorträgen der

Saßmicker Musikkapelle. Zu der Veranstaltung sind alle Jubilare herzlich eingeladen.

Für das Kolpingshaus. Einen Zuschuß in Höhe von 150 DM soll die Olper Kolpingsfamilie für den Bau ihres Kolpingshauses aus der Kasse des Bezirkes Bigge-Lenne der Kolpingsfamilien erhalten.

Die Generalversammlung des Ziegenzuchtvereins, die am 6. März stattfand und nur mäßig besucht war, leitete der Vorsitzende Reiß. Nach der Begrüßung der Versammelten erstattete er den Jahresbericht und gab bekannt, daß im abgelaufenen Geschäftsjahre mehrere Vorstandssitzungen abgehalten wurden. Die Kasse weist einen guten Bestand auf. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Anschließend hörten die Versammlungsteilnehmer einen Vortrag über die Tagung der Ziegenzüchter am 26. Februar in Hamm. Wie dort ermittelt wurde, zeigte die beste Ziege eine Leistung von 2225 kg Milch, die zweitbeste 2001 kg Milch. Zum Schluß der Versammlung wurde noch über die Lämmernaufzucht und den Verkauf gesprochen.

13 Kolpingsfamilien vereint

Im Bezirk Bigge-Lenne — Bezirksstreffen am 25. September in Altenhundem

Attendorf. Die Söhne Kolpings vom Bezirk Bigge-Lenne fanden sich in Attendorf im Hotel Rauch zu einem Bezirksstreffen zusammen. Ehe in die Tagesordnung eingetreten wurde, richtete der Senior Paul Mertens, Heggen, richtungweisende Worte an die Teilnehmer für die kommende Arbeit.

In den eigenen Reihen des Gedanken-Adolf Kolpings zu verwirklichen, sei die erste Aufgabe seiner Söhne. Eine vorbildliche Haltung im öffentlichen Leben sowie am Arbeitsplatz sei Kennzeichen der Anhänger von Vater Kolping. Aufgabe müsse es sein, die Mitglieder zu echten Christen zu erziehen. Der erste Glaubenssatz: „Ich glaube an Gott, den Vater“ müsse befolgt werden, sowohl wirtschaftlich, kulturell, privat, kurz in allen Lebenslagen. Das gute Familienleben in der Kolpingsfamilie müsse ausschlaggebend sein für das spätere Familienleben eines jeden Einzelnen in der eigenen Familie.

Der Senior sprach ferner die dringende Bitte aus, aus den Kursen in Kerpen und Höntrop teilzunehmen, da man dort das notwendige Rüstzeug aus erfahrenem Munde erhalten könne.

Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß zum Bezirk Bigge-Lenne 13 Kolpingsfamilien gehören. Ferner zeigte der Bericht noch einmal die einzelnen Treffen in der abgelaufenen Periode auf. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt.

Eine längere Debatte löste die Frage der Bezeichnung von Veranstaltungen aus. Man hält den derzeitigen Modus für unzureichend. Deshalb sollen andere Vorschläge unterbreitet werden, da es den finanziell schlecht gestellten Kolpingsfamilien nicht möglich ist, Anschaffungen zu machen.

Bei der Wahl des Vorstandes schied die Hälfte des Vorstandes turnusmäßig aus. Es erfolgte Wiederwahl, so daß sich der Vorstand des Bezirkes wie folgt zusammensetzt: Senior Paul Mertens (Heggen), Alt-senior W. Neidert (Heggen), Beisitzer Peter Dommers (Altenhundem), Heinrich Schulte (Heggen), Herbert Burghaus (Attendorf). Als Bezirkspräsident wurde der schon früher gewählte Vikar H. Goerik (Heggen) bestätigt.

Das Bezirksstreffen wurde auf den 25. September in Altenhundem festgelegt. Nachdem noch einige kassentechnische Fragen erörtert worden waren, trugen die einzelnen Kolpingsfamilien ihre Tätigkeitsberichte vor, woraus man ein reges Leben allerorts feststellen konnte und die Überzeugung gewann, daß die Idee Vater Kolpings überall festen Fuß gefaßt hat und unbeirrt weiter verfolgt wird. — An der Generalversammlung in Köln sollen alle Präsidien teilnehmen.

Else. Das Standesamt beurkundete im vergangenen Monat 13 Geburten, eine Eheschließung und drei Sterbefälle.

„DAG-Schule Sauerland“ für den Kreis Olpe

Das erste Schuljahr beginnt Mitte April 1955 — Die Anmeldung

Kreis Olpe. Wie wir erfahren, nimmt die „DAG-Schule Sauerland“ für den Kreis Olpe, die als berufsvorbereitende Schule für die kaufmännischen Berufe ihr erstes Schuljahr Mitte April beginnt. Neuanmeldungen für das Schuljahr 1955/56 ab sofort entgegen. Die einjährige kaufmännische Tagesschule der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft hat die Aufgabe, die schulentlassenen Jungen und Mädchen, die sich für den kaufmännischen Beruf interessieren und die notwendigen Voraussetzungen dafür mitbringen, theoretisch und praktisch auf die kaufmännische Lehre vorzubereiten. Grundsatz des Unterrichts ist es, die Schüler in verhältnismäßig kurzer Zeit mit soliden Kenntnissen und Fertigkeiten in den für die Praxis wichtigsten Fächern auszustatten. Der Lehrplan der Schule sieht auch eine praktische Ausbildung in Scheinfirmen vor, die nach dem Vorbild der wirklichen Wirtschaft arbeiten, sowie systematische Betriebsbesichtigungen, die den Schülern einen Überblick über Fabriken, Handelsunternehmen und Verkehrsanlagen der heimischen Wirtschaft geben. Tüchtige Lehrkräfte mit langjähriger Berufserfahrung sorgen für einen praktischen Unterricht und garantieren bei guten Leistungen den erstrebten Erfolg. — Schriftliche oder mündliche Anmeldungen nimmt die Zweigstelle Attendorf, Hettmeckertich (Vennebusch), und die Zweigstelle Olpe, Felmicke 17 (Krämer) der „DAG-Schule Sauerland“ jederzeit entgegen.

telt: Siemens, Victor, Bauer. Das Mindestalter der Teilnehmer muß 16 Jahre betragen. — Ebenfalls am kommenden Wochenende ist auf der Jugendburg ein weiteres Treffen des Bilstener Singekreises unter Leitung von Karl Weber, Siegburg. Teilnehmer können nicht mehr zugelassen werden.



Lehrgänge auf der Burg

Für Tonfilmvorführer und den Singkreis

Kreis Olpe. Im Rahmen der Wochenendlehrgänge auf der Jugendburg Bilsen wird am 12. und 13. März ein Lehrgang für Tonfilmvorführer, für den sich alle jugendpflegereitenden Vereine interessieren sollten, durchgeführt. Die Leitung liegt in Händen von Kreisjugendpfleger Broermann. Die Bedienung folgender Tonfilmgeräte wird den Teilnehmern vermit-

NWDR-Reportage am 19. März

Meggen. Der NWDR-Chefreporter Dr. Bernhard Ernst wird am 19. März hier das geplante Interview mit dem betagten Autofahrer Jos. Erber durchführen. Die Aufnahme findet im „Westfalenhof“ statt.

Ein Besuch in Holland lohnt sich . . .

Werbefilme wurden am Mittwoch in Tillmann's Hotel vorgeführt

Olpe. Der kurzfristigen Einladung zu einer Werbeveranstaltung für den Fremdenverkehr zwischen Holland und Deutschland, die am Mittwochabend in Tillmann's Hotel stattfand, war ein zwar nicht großer, aber sehr aufgeschlossener Kreis von Interessenten gefolgt. U. a. wohnten der Zusammenkunft Vertreter der Kreis- und Stadtverwaltung, des Verkehrsvereins und der Presse bei.

Nach kurzer Begrüßung durch Hotelier Deimel hörten die Anwesenden aus dem Munde des holländischen Banquet-Managers A. Mullens, Amsterdam, Interessantes über die Reismöglichkeiten nach Holland und die verschiedenen Erholungsaufenthalte in Holland. Außerdem sahen sie mehrere Filmstreifen (größtenteils Farbfilme), die ihnen Auskunft gaben über die Schönheiten jenes Landes und seine Erholungsgebiete. Die Vorführung der Filme wurde zu einem eindrucksvollen und nachhaltigen Erlebnis. Insbesondere war man verzaubert von der Farbenpracht der holländischen Blütezeit. Auch die herrlichen Landschaftsbilder, die schmucken Volkstrachten, ein stattlicher Blumenkors, das fröhliche Strandleben u. a. m. konnten die Besucher des Abends begeistern. Der Blick wurde vor allem auf „Noordwijk an der See“ gelenkt, nur 40 km vom „Venedig des Nordens“, Amsterdam, entfernt und 20 km von Den Haag.

„Holland lohnt sich . . .“ stellte der Vortragende wiederholt heraus. Er meinte damit, daß sich ein Besuch in Holland — namentlich während der Zeit der Tulpenblüte und der Hocheisen — gewiß lohnt. Nach dem Geschaute und Gehörten können wir ihm darin nur zustimmen! „Feulissen in Licht, Luft und

Sonne ist doch so schön!“ Wer wollte dieser Feststellung des freundlich und humorvoll plaudernden Managers widersprechen? Man hörte u. a. auch von den billigen Wochenendaufenthalten (etwa 40,— DM) in Noordwijk, von den vorbildhaften Unterküften im dortigen Palace-Hotel und von einer besonders zusammengestellten „7-Tage-Autofahrt durch Holland“.

Wir müssen es dem Manager lassen, daß er für seine Sache ausgezeichnet geworben hat. Filmtext und Vortrag hämmerten immer wieder höchst ungeniert, aber auch mit großer Lebenswürdigkeit die werbenden Momente ein. Herr Mullens vergaß dabei nicht, auch dem Sauerland in sehr verbindlicher Weise Worte des Lobes zu spenden. Zwischen hier und dort ist es nicht weit. Nur ein paar Stunden! Also sollten die Sauerländer zur Erholung nach Holland kommen und umgekehrt die Holländer in unsere schöne sauerländische Bergwelt. Gegen eine so wohlthuende und erholsame Abwechslung ist gewiß nichts einzuwenden. . . Wer die Möglichkeit dazu hat, möge von ihr Gebrauch machen! Frühling und Sommer stehen ja bevor. Nun heißt es, passende Pläne schmieden für unsere Ferien- und Urlaubsreisen!

An den zahlreichen Prospekten, die den Vortragsteilnehmern auf den Tisch des Hauses gelegt wurden, kann sich jeder leicht orientieren. Die mündliche Unterrichtung tat ihr Uebriges dazu! Und so konnte am Schluß des Abends Herr Deimel dem Redner und allen Gästen seinen herzlichsten Dank für das Gebotene und die große Aufmerksamkeit der Zuhörer aussprechen.

Ich bin der kleine Wipp
mit meinem siebten Tip:

*) Die Sauberkeit tut's nicht allein,
hygienisch bin ich obendrein!

Mein Tip: wipp

7*)

wipp — das neue Schnell-Waschmittel —
desinfiziert und desodoriert.

Ihre Wäsche wird frisch und duftend.
So zuverlässig ist wipp!

12 Vorteile in einem Paket:

- | | | |
|------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|
| 1. Leicht wasserlöslich | 5. Stark schäumend | 9. Wäsche wohlmachend |
| 2. Selbst wasserenthaltend | 6. Wirksam fleckenförmend | 10. Farb- und weiß-aktiv |
| 3. Sofort schmutzaufweichend | 7. Desinfizierend — desodorierend | 11. Spielend ausspülbar |
| 4. Zuverlässig schmutzlösend | 8. Ungewöhnlich faserschonend | 12. Wirklich werterhaltend |

wipp für die schnelle Wäsche wipp



Heimkehrer-Kreisverband gegründet

In Anwesenheit des Landesverbandsvorsitzenden Reichmann

Attendorf. Im „Ratskeller“ fand am Sonntag, wie schon berichtet, eine Versammlung der Ortsgruppe Attendorf des Heimkehrer-Verbandes statt. Zweck der Zusammenkunft war die schon seit langem geplante Gründung eines Kreisverbandes der Heimkehrer. Außer den Mitgliedern der Ortsgruppe Attendorf nahmen Vertreter der Ortsgruppen Meggen, Heinsberg, Albaum und Wenden teil. Auch der 1. Landesvorsitzende des Heimkehrerverbandes, Reichmann, nahm an der Gründungsversammlung teil.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Attendorf ergriff der Landesverbandsvorsitzende das Wort zu längeren Ausführungen über die Zielsetzung der Arbeit der vereinigten Heimkehrer sowie über den Aufbau des vor fünf Jahren gegründeten Verbandes, der heute im gesamten Bundesgebiet über eine halbe Million Mitglieder zählt. Der Anlaß zum Weg in den Heimkehrerverband, so sagte Reichmann, sei seine Errettung aus einem sibirischen Seuchenlager durch Elsa Brandström vor etwa 35 Jahren gewesen. Neben der Betreuung der heimgekehrten Gefangenen, sei es heute — nach 10jähriger Beendigung des Krieges — leider immer noch

die Hauptaufgabe des Verbandes, die im Osten und auch Westen immer noch zurückgehaltenen Kriegs- und Zivilgefangenen in die Heimat zurückzuführen.

Vor allem habe der Verband die Aufgabe, sich der Fürsorge für die Gefangenen und ihrer Angehörigen zu widmen. Auch denke der Verband an die Schaffung eines Erholungswerkes für die Heimkehrer. Man solle nicht ermüden, bis der letzte Kriegsgefangene wieder zurückgekehrt sei.

Die Gründung eines Kreisverbandes der Heimkehrer wurde dann von allen anwesenden Delegierten der einzelnen Ortsgruppen des Kreises Olpe anerkannt. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der Vorsitzende der Ortsgruppe Attendorf, Heimann, gewählt. Um dem Kreisvorstand seine Arbeit zu erleichtern, beschloßen die Delegierten sich die weiteren Vorstandsmitglieder aus der Ortsgruppe Attendorf zu wählen. Es wurden dann hinzugezogen als zweiter Vorsitzender Kamerad Sporer, Schriftführer Kamerad Hopp und als Kassierer Kamerad Müller. Die Vorsitzenden aller anderen Ortsgruppen des Kreises sind als ständige Mitglieder dem Vorstand angeschlossen.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Glatzer nach Lüdenscheld

Kreis Olpe. Das diesjährige Treffen der Glatzer wird am 3. und 4. September in Lüdenscheld, der Patenstadt von Glatz, stattfinden. Die Ausrichtung der Veranstaltungen hat die Lüdenschelder Landsmannschaft der Schlesier in Verbindung mit dem Kulturausschuß der Vertriebenen und dem städtischen Kulturausschuß übernommen.

Erheblicher Sachschaden

Rhonard. Am 9. März fuhr ein Lastzug auf einen haltenden Pkw. Es entstand dabei erheblicher Sachschaden.

Tot aufgefunden

Listerscheid. Auf der Provinzialstraße Valbert-Attendorf wurde am Wochenende nach einer Meldung der Kreispolizei in Altena eine 68jährige ledige Frau tot aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt einwandfrei ein Unglücksfall als Folge geistiger Umnachtung vor.

STADT ATTENDORN

Anläßlich der „Woche des Leinens“ spricht am kommenden Montag (14. März) um 20 Uhr im Hotel „Zur Post“ Dipl.-Kaufmann Horst Rave vom Gesamtverband der Leinenindustrie über „Leinen im Haushalt“. Mit dieser Werbeveranstaltung ist eine Verlosung verbunden.

Die Jahresversammlung des Verkehrsvereins ist heute um 20 Uhr im Hotel Rauch.

Wieder Skisport

Bilstein. Am kommenden Sonntag veranstaltet bei günstiger Schneelage die Ski-Abteilung des Turn- und Sportvereins 08 um 13.30 Uhr auf der Rübbergsschanze einen Spezial-Sprunglauf um den Pokal, den Hotelier Willy Nüsch als „Hotel Freiheit Bilstein“ gestiftet hat. Am Start sind bekannte Springer, die in Oberhundem, Erndtebrück, Lützel und Rückershausen mitgewirkt haben.

Grevenbrück. An der Hermann Lietz-Schule in Spiekeroog bestand Wolfgang Ihne sein Abitur.

Verband der Heimkehrer

Else. Am Montagabend trafen sich die Heimkehrer aus Else und Umgebung im Gasthof Funke und gründeten einen Ortsverband des VdH, dem alle Anwesenden beitraten. Dem Vorstand gehören an: H. Begemann als 1. Vorsitzender, Josef Döbner als 2. Vorsitzender, Günther Hendrichs als Schriftführer, Emil Isenberger als Kassierer und Josef Starke als Sozialreferent. Die nächste Zusammenkunft ist am Montag, dem 4. April, beim Kameraden Heite. Alle Heimkehrer, die nicht zur Gründungsversammlung kommen konnten, können bei den Vorstandsmitgliedern ihre Beitrittserklärung abgeben. Der neue Ortsverband beschränkt sich auf alle Ortschaften des Elspetals, also den ländlichen Teil der politischen Gemeinde Else.

Vom Skiklub

Altenhundem. Bei günstiger Schneelage ist an jedem Abend Ski-Training am beleuchteten Übungshang an der Töte. An

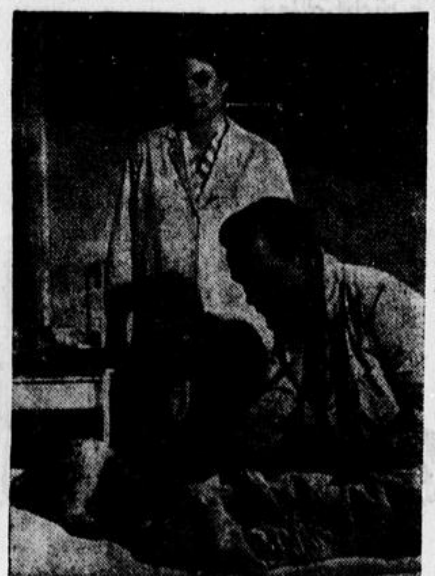
jedem Mittwochabend ist zwanglose Zusammenkunft und an jedem ersten Mittwoch im Monat um 20 Uhr Versammlung im Vereinslokal Wiethoff.

Altenhundem. Seinen 79. Geburtstag feierte in guter Rüstigkeit am Donnerstag Robert Wittmund, wohnhaft am Biertapen. Unseren Glückwunsch!

Maumke. Ihr Abitur bestanden an der Staatlichen Aufbauschule in Schmallenberg Meinolf Kleine und Otto Guntermann von hier.

Stipendium für Musikstudierende

Aus dem Sauerland. Das staatlich anerkannte Seminar des Dr. Gaston Dejmek-Konservatoriums, Hagen, vergibt an Studierende, die sich dem Musikerberuf widmen möchten, eine ganze Freistelle für die Fächer Klavier, Violine, Gesang und eine halbe Freistelle für die übrigen Instrumentalfächer. Das Seminar übernimmt die Ausbildung in allen praktischen, theoretischen und wissenschaftlichen Fächern bis zu der das Studium abschließenden staatlichen Musiklehrerprüfung und bereitet auf die Aufnahmeprüfungen für die Kirchenmusikschulen beider Konfessionen, die Hochschulen für Musik und die Schulmusikabteilungen vor. Voraussetzung für die Erlangung der Freistelle sind besondere musikalische Befähigung und ausreichende technische Vorbildung, die in einer Prüfung nachzuweisen sind. Interessenten mögen Bewerbungen unter Hinzufügung eines Lebenslaufes an das Sekretariat des Konservatoriums, Hagen/Westf., Stresemannstraße 16, richten. Der Unterricht wird durch erstrangige Fachkräfte erteilt.



Dr. Uthoff (Paul Klinger) und Schwester Beate (Heliane Bel) bemühen sich um den Tertianer Uli, der, um seinen Mut zu beweisen, von einer hohen Leiter sprang und sich dabei verletzte. Eine Szene aus dem neuen Carlton/NF-Film „DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER“, den Kurt Hoffmann nach dem gleichnamigen Buch von Erich Kästner inszenierte.

Foto: Carlton/NF/Brüggel

Streiflichter aus dem Olper Gerichtssaal

Fahrer erhielt 300 DM Geldstrafe

Olpe. Weil ein Kraftfahrer aus Arnsberg mit seinem Lastzug in einer Kurve bei Lenhausen nicht seine Fahrbahnseite benutzt hatte, war es zu einem Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Lieferwagen gekommen. Der Fahrer des Lieferwagens war schwer verletzt und die Fahrzeuge waren erheblich beschädigt worden. Das Vieh, das sich auf dem Lieferwagen befunden hatte, mußte, soweit es nicht schon ums Leben gekommen war, notgeschlachtet werden. Das Schöffengericht Olpe hat den Lkw-Fahrer wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 300 DM verurteilt.

Führerscheine entzogen

Für ein Jahr wurde einem Kradfahrer vom Schöffengericht Olpe der Führerschein entzogen. Ferner verurteilte ihn das

Gericht zu einem Monat Gefängnis, weil er im angetrunkenen Zustande den Straßenverkehr gefährdet hatte. Der Angeklagte war von der Fahrbahn geraten und im Straßengraben gelandet. Er und sein Soziusfahrer waren gestürzt und hatten Verletzungen davongetragen.

Kabeldiebe bestraft

Das Schöffengericht verurteilte zwei Personen wegen Diebstahls. Während der Erwachsene zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, muß der Heranwachsende einen Dauerarrest von zwei Wochen verbüßen. Beide arbeiteten im gleichen Betrieb. Der Erwachsene hatte seinen jüngeren Arbeitskameraden zum Diebstahl eines Kabels verleitet. Das Kabel war zerlegt und an einen Altwarenhändler verkauft worden, wo es aber noch rechtzeitig sichergestellt werden konnte.

Geburten / Eheschließungen / Sterbefälle

Chronik des Standesamtes

Attendorf. Beim hiesigen Standesamt wurden im Monat Februar 1955 folgende Personenstandsfälle für Attendorf-Stadt registriert: Geburten: H. Filmer, Grevenbrück, Tochter; A. Belke, Oberverdrich, Sohn; W. Schmidt, Olpe, Sohn; Dr. Ilka, Hunswinkel, Sohn; G. Jung, Ennest, Tochter; R. Hillich, Olpe, Sohn; E. Bauerbach, Finnentrop, Sohn; A. Dreux, Attendorf, Tochter; Dr. G. Viege, Attendorf, Tochter; J. Schulte, Pendersburg, zwei Söhne; J. Urbanik, Attendorf, Sohn; H. Zimmer, Attendorf, Sohn; W. Kramer, Neuenhof, Sohn; E. Henze, Attendorf, Sohn; Th. Frey, Attendorf, Sohn; H. Oberließen, Attendorf, Sohn; H. Schütze, Attendorf, Tochter; H. Kühl, Attendorf, Tochter; A. Frieling, Beukenbeul, Tochter. — Heiraten: Franz Minski, Brunnengasse 207, und Maria Meuth, Brunnengasse 207; Helmut Grundmann, Finnentrop, und Elisabeth Selzer, Musebieler 3a; Gisbert Vogt, Barmenohl, und Gertrud Müller Ostwall 104; Hermann Neubauer, Remmenstein 12, und Hannelore Korth, Grafweg 23; Helmut Springob, Windhauser Straße 59, und Edith Bender, Kampstraße 52. — Sterbefälle: Heinrich Arens, Listernohl, 75 J.; Bertha Heimeyer geb. Alscher, Kampstraße 50, 84 J.; Josefina Müller geb. Klewes, Wassertor 2, 64 J.; Maria Springob geb. Springob, Windhauser Straße 61, 76 J.; Friedrich Bock, Mühlhardt 7, 88 J.; Anna Kaufmann geb. Schütz, Kehlberg 14, 68 J.

Im gleichen Zeitraum wurden für die Gemeinde Attendorf-Land registriert: Geburten: Karola Irie, Listernohl; Ingrid Evers, Weusterhammer; Angelika Gabriel, Schnellenberg; Elmar de Vries, Milstenau; Margareta Nies, Beukenbeul. — Heiraten: Erwin Wacker, Rhode, und Martha Hesener, Listernohl; Rudolf Menken, Schönholthausen, und Maria Lange, Ennest; Heinrich Schneider, Rundersdorf, und Gisela Keesberg, Maiwormshammer. — Sterbefälle: keine.

Chronik des Standesamtes

Altenhundem. Beim Standesamt wurden im Februar 14 Geburten (8 Jungen und 6 Mädchen), 3 Eheschließungen und 9 Sterbefälle beurkundet. Geburten: (Sohn) Heinrich Henneke, Meggen; Karl Schlabbach, Rüsse; Paul Dümpelmann, Lennep; Albert Schulte, Würdinghausen; Heribert Schmies, Langenei; Richard Fahrig, Altenhundem; Peter Hüttmann, Aitenhundem; Walter Muchura, Meggen; (Tochter) Friedrich Lang, Meggen; Richard Wozny.

Reifeprüfung am Gymnasium

Siegen. Die Reifeprüfung am Städtischen Gymnasium, die unter Vorsitz von Frau Oberschulrätin Justus vom 28. Februar bis 3. März stattfand, umfaßte in diesem Jahr drei Abiturklassen, da zum ersten Male eine altsprachliche Oberprima beteiligt war, von der drei Schüler auch die Prüfung in Hebräisch ablegten. Im altsprachlichen Zweig bestanden 17 Prüflinge, im neusprachlichen Zweig 14 Prüflinge und im mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweig 20 Prüflinge.



RAMA ist vorzüglich im Geschmack

... etwas ganz Delikates, wie Sie es bisher noch nicht kannten. Entscheiden Sie selbst! Probieren Sie Rama einmal mit kritischer Zunge, dann werden auch Sie sagen: Dieser volle, naturfeine Geschmack übertrifft alle Erwartungen. Rama ist eine Delikatesse-Margarine erster Güte — so appetitlich verpackt, so köstlich frisch. Eine vorzügliche Grundlage für delikate Brötchen, Pumpernickel oder Toast. Wo man eine wirklich gute Lebensweise zu schätzen weiß, da gehört Rama auf den Tisch des Hauses.



RAMA ist eben RAMA
mit dem vollen naturfeinen Geschmack

Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen

Kickenbach; Josef Ludwig, Altenhundem;

Josef Steringer, Altenhundem; Bernhard Müller, Altenhundem; Karl Troester, Oberhundem. — Eheschließungen: Werner Schmidt, Elspe und Beata Pfennig, Altenhundem; Heinrich Schumacher, Altenhundem und Herta Mahler, Tünnich; Gerhard Mädel und Erika Reucker, beide Altenhundem. — Sterbefälle: Theodor Dickhöfer, Rönkhausen (88 J.); Erwin Kürpik, Halberbracht (23 J.); Katharina Kramer geb. Michels, Wallen (60 J.); Johanna Krämer geb. Hufnagel, Kickenbach (63 J.); Arnold Giebler, Altenhundem (36 J.); Johannes Jürgens, Würdinghausen (80 J.); Josef Sket, Duisburg-Hamborn (48 J.); Paul Edmann, Schmallenberg (74 J.); Hermann Röt, Barmenohl (75 J.).

Blick in die Nachbarschaft

Siegen. Insgesamt 47 Verletzte und ein Todesopfer forderte der Straßenverkehr innerhalb des Siegerlandes im Februar, in dessen Verlauf sich im Stadt- und Landkreis 127 Verkehrsunfälle ereigneten. Davon entfielen allein auf den Landkreis 90 Unfälle. Gegenüber dem Januar ist ein leichtes Ansteigen der Verkehrsunfallkurve zu verzeichnen.

Autogangster gefaßt

Iserlohn. Dieser Tage wurde ein Mann vorläufig festgenommen. Er ist dringend verdächtig, von Dezember 1954 bis Februar 1955 zehn Pkw's, darunter allein in Iserlohn acht, entwendet zu haben. Zwei Kraftwagen wurden in Unna gestohlen. Außerdem steht ein anderer Mann in dem Verdacht, diese Diebstähle mit ausgeführt zu haben. Beide sind weiterhin verdächtig, in der Nacht zum 24. Dezember 1954 einen Einbruchsdiebstahl bei einer hiesigen Firma, wobei ihnen 700 DM in die Hände fielen, begangen zu haben. Der Festgenommene hatte die gestohlenen

Kraftwagen gefahren, ohne im Besitze eines Führerscheines zu sein. Sein Komplex ist seit Ende Dezember 1954 flüchtig. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen, sodaß mit der Aufklärung weiterer schwerer Straftaten zu rechnen ist.

Freientrop. Eine außerordentlich erfolgreiche Ratten-Großjagd wurde dieser Tage im Hühnerstall des Bauern Kl. veranstaltet. Der Bauer hatte festgestellt, daß die Ratten jeweils den größten Teil des Hühnerfutters fraßen. Zwei Mann und ein Hund, ein rattenfester Foxterrier, begannen die Jagd nach den Ratten. Schließlich deckten nicht weniger als 23 ausgewachsene und weitere 20 junge Nager die Wälder. Die Hühner werden künftig wieder in Ruhe und ohne „Gesellschaft“ ihr verdientes Futter verzehren können.

Dankend abgelehnt

Arnsberg. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hatte an die Landkreise und auch an Städte des südwestfälischen Raumes sich gewandt, bei der Bildung eines Gemeinschaftsorchesters im südwestfälischen Raum mitzuwirken. Auch Arnsberg war gebeten worden, sich bei einem jährlichen Zuschuß von 7000 DM daran zu beteiligen, und sollte dafür vier Konzerte in seinen Mauern erhalten. Die Einnahmen aus diesen Konzerten sollten der Stadt verbleiben. Arnsberg hat jedoch schwerwiegende Bedenken, daß der Zuschuß von 7000 DM mit den Einnahmen aus den Konzerten nicht gedeckt werden kann. Wegen der angespannten finanziellen Lage hat daher der Kulturausschuß dem Rat der Stadt vorgeschlagen, nicht dem Gemeinschaftsorchester beizutreten.

Holland-Deutschland-Begegnung

Hamm. Gustav Deppe, aus dem Künstlerkreis „Der junge Westen“ in Recklinghausen hervorgegangen, hat jetzt eine Sonderausstellung im Gustav-Lübke-Museum mit Hafenbildern aus Rotterdam beschickt.

Tischtennis-Ergebnisse vom 6. März

Libelle Meggen — TV Neunkirchen

ausgefallen
Neunkirchen ist auf der Fahrt zu den Meisterschaftsspielen verunglückt. Vier Spieler wurden verletzt, so daß die Spiele nicht stattfinden konnten.

TV Lüdenscheld — TSV Oestertal

Lüdenscheld 08 — TSV Oestertal

9:5 9:4

Tabelle

KJ Altenhundem	11	95:52	19:3
TV Lüdenscheld	12	82:75	16:8
Libelle Meggen	10	79:70	15:5
Lüdenscheld 08	12	94:73	15:9
KJ Olpe	11	84:72	13:9
Friesen Klafeld	11	74:82	9:13
Jahn Werdohl	11	65:88	8:14
TV Neunkirchen	10	62:79	6:14
TSV Oestertal	14	71:125	1:27

Tornado Attendorf Mannsch. zurückgezogen.

Kreisklassenergebnisse

Damen-Klasse

Kickenbach I — Meggen I

Kickenbach II — Meggen I

Mädelklasse

Meggen I — Kickenbach I

Kickenbach I — Meggen I

1:9 9:2

Jungenklasse

KJ Altenhundem. — TTV Kickenbach II 9:0

Vorschau für Sonntag, 13. März

Bezirksklasse

Jahn Werdohl — KJ Altenhundem, Friesen Klafeld — Libelle Meggen.

Damen-Kreisklasse

Welschen Ennest I — Kickenbach I, Welschen Ennest II — Kickenbach I.

Jungen-Klassen

Kickenbach I — Olpe, Kickenbach III — Olpe, Altenhundem — Meggen.

Mädelklasse

Welschen Ennest — Meggen, Welschen Ennest — Kickenbach.



Goldteufel

Feinschnitt für Feinschmecker



Staatsanwalt fordert: Lebenslänglich

Derz bittet um Freispruch — Verteidiger sieht kein Motiv für Mord

Berlin. Lebenslänglich Zuchthaus und Ehrverlust forderte Staatsanwalt Wolfgang Scheid für den 34jährigen Dietrich Derz. Aus den Gutachten der technischen Sachverständigen ergebe sich einwandfrei, sagte der Staatsanwalt, daß Derz, Vater und dessen Verlobte Annemarie Genzmer in der Nacht zum 15. März 1952 nicht durch einen Gasunfall ums Leben gekommen sein könnten. Vielmehr sei festgestellt worden, daß das Gas durch einen viereinhalb Meter langen Gummischlauch vom Zählerstutzen in das Schlafzimmer geleitet wurde.

Der Staatsanwalt kam nach Zusammenfassung der gegen den Angeklagten sprechenden Indizien in einstündiger Rede zu dem Resultat, daß Derz des Mordes überführt sei. Ein Selbstmord seines Vaters und Annemarie Genzmers scheide nach Lage der Dinge völlig aus.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Arno Weimann forderte Freispruch für Dietrich Derz. Er griff die „Schlauchtheorie“ und die Zeittabelle der Staatsanwaltschaft an. Derz habe seinen Vater keineswegs gehaßt, sondern ihn stets in Schutz genommen. Selbstmord sei nicht auszuschließen, doch spreche sehr viel für einen Unfall. Einen Mord ohne Motiv gebe es nicht. Der gegenwärtige Stand der Gaswissenschaft rechtfertige es nicht, allein auf Grund der Experimente eine Schuld sicher festzustellen.

Derz: Ich bin unschuldig

„Ich würde nie die Heimtücke und Gemeinheit aufbringen, einen anderen Menschen zu ermorden, geschweige denn meinen Vater“, erklärte Dietrich Derz in seinem Schlusswort. Der Angeklagte beteuerte, das Risiko einer solchen Tat wäre viel zu groß gewesen. Auch hätten ihm die nötigen technischen Kenntnisse gefehlt, um eine tödliche Gasmenge in das Schlafzimmer seines Vaters zu leiten. „Man unterstellt mir eine Tat, die von den Sachverständigen erst in mühevollen Versuchen rekonstruiert worden ist.“ Derz erklärte, er sei noch immer der Überzeugung, daß ein Unfall seinem Vater und dessen Verlobter das Leben gekostet habe. Er bat um Freispruch.

Der Vorsitzende schloß die Verhandlung mit der Erklärung, das Urteil werde voraussichtlich am Freitagmittag verkündet werden.

Menschen gegen Tollwut gelimpft

Rutin. — In Bokhorst und Negenharre im schleswig-holsteinischen Kreis Plön müssen 30 Menschen gegen Tollwut schutzgeimpft werden, da sie sich wahrscheinlich mit der Seuche infiziert haben. Die meisten von ihnen hatten Rehfleisch gegessen, die anderen ein halbverhungertes Reh wieder aufgefüttert. In beiden Fällen stellte es sich heraus, daß die Tiere Tollwut hatten.

Zusammenbruch in ein Lehrerseminar eingetreten und nach halbjähriger Ausbildung 1946 als Lehrer in Engsdorf (Kreis Lauterbach) und von 1950 bis 1954 in Wilflös tätig. In beiden Orten hat er sich während einer Amtszeit wiederholt an sämtlichen SchülerInnen seiner Klasse vergangen, sogar an solchen, die mit ihm verwandt und noch keine sechs Jahre alt waren. Insgesamt wurden ihm 76 Fälle nachgewiesen.

Kind verbrannte in Baracke

Remscheid. — In einer Wohnbaracke in Remscheid brach ein Brand aus. Da dort wohnende Ehepaar hatte die Baracke in den Abendstunden verlassen, die siebenjährige Pflügetochter Barbara war zurückgeblieben. Als der 16jährige Sohn nach Hause kam, bemerkte er den Brand und alarmierte die Feuerwehr. Dann versuchte er, das im Bett liegende Mädchen aus der brennenden Baracke zu retten. Er erlitt jedoch eine Rauchvergiftung und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Auch die Feuerwehr konnte das Kind nicht mehr retten. Als die Pflegerin heimkehrte, erlitten sie vor Entsetzen einen Ohnmachtsanfall. Die Baracke war vollständig ausgebrannt. Die Polizei nimmt an, daß das Mädchen schon vorher eine Rauchvergiftung erlitten hatte, da die Leiche noch im Bett aufgefunden wurde.

„John“ ist eine Beleidigung

Ratsmitglieder verklagten Bürgermeister - Äußerung brachte 50 DM Strafe

Aachen. — Zu 50 Mark Geldstrafe verurteilte das Aachener Schöffengericht den früheren Bürgermeister aus Bardenberg bei Aachen, weil er im November 1954 auf einer öffentlichen Gemeinderatssitzung zwei Ratsmitglieder beleidigt hatte. Der Verurteilte hatte damals den Antrag gestellt, ihm einen anderen Platz anzuweisen, weil er „nicht weiter unter zwei Johns sitzen wollte“.

Anlaß zu dieser Äußerung gab die Bürgermeisterwahl, bei der die beiden Ratsmitglieder „aus der Reihe getanzten waren“ und ihre Stimme einem von einer anderen Partei nominierten Kandidaten gegeben hatten.

Das Gericht stellte fest, daß in der Ostzone geflüchtete Präsident des Verfassungsschutzamtes John gelte in der öffentlichen Meinung als Verräter. Die Bezeichnung eines Menschen als „John“ sei daher eine Beleidigung. Die beiden Ratsmitglieder erhielten das Recht, das Urteil zehn Tage an der Gemeindefestung aushängen zu lassen.

Staatsanwalt vermutet Sprengstoffverbrechen

Hamburg. — Die Hamburger Staatsanwaltschaft hat den dringenden Verdacht, daß das Explosionsunfall am Montagabend in Hamburg-Harburg ein Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz zugehörig liegt. In einem ersten Bericht über die Untersuchungsergebnisse stellte die Staatsanwaltschaft fest, die beiden Opfer des Unfalls, der Wohnungsinhaber Willi Reinkens und der 27jährige Heinrich Überbrück aus Harburg, hätten inhaftiert mit explosiven Chemikalien hantiert, die sich offenbar durch die Unachtsamkeit der beiden entzündeten.

Das Amtsgericht Hamburg hat, wie die Staatsanwaltschaft ferner mitteilt, gegen die Witwe des verunglückten Reinkens Haftbefehl wegen dringenden Verdachts der Beihilfe erlassen. Nach Auffassung des Gerichts und der

Betriebsklima wird erforscht

Krefeld. — Das Betriebsklima eines großen Industrieunternehmens in Krefeld wird zur Zeit von der Gesellschaft für Marktforschung mit Hilfe eines neuen Testographen untersucht. Der Testograph zeigt eine Münze in einen Apparat, der wie eine Lademaschine aussieht, und drückt auf einen von drei Hebeln mit den Fragen: „Ich fühle mich im Betrieb wohl“, „Ich möchte lieber anderswo arbeiten“ und „Ich bin unentschieden“. Die Gesellschaft fragt außerdem auf einem ebenfalls anonymen Fragebogen unter anderem nach Arbeitsplatz, Betriebsführung, Gefühl der Sicherheit und der Existenz. Die Befragung soll in mehreren Industrieunternehmen vorgenommen werden.

Reisender Betrüger

Bonn. — Die Bonner Kriminalpolizei warnt die Bevölkerung vor einem Betrüger, der seit längerer Zeit das Stadtgebiet unsicher macht. Er nutzt die Sorgen der Hausfrauen, die sich immer wieder über Laufmaschinen in ihren Strümpfen ärgern, in geschickter Weise aus, indem er bei Hausbesuchen ein Präparat in Pulverform zum Preis von 1,50 DM anbietet. Es soll angeblich Maschenfestigkeit garantieren. Die hoffnungsfrohen Hausfrauen sind stets bitter enttäuscht, weil das Mittel wirkungslos ist. Der Täter vertreibt sein „Wundermittel“ unter dem Namen „Strumpf-gold“.

Straßenfrostschäden zu erwarten

Bonn. — Das Bundesverkehrsministerium warnt in Bonn darauf hin, daß bei Frostaufruf für die Straßen die Gefahr umfangreicher Schäden bestehe. Vermutlich müßten in größerem Ausmaß Beschränkungen im Verkehr angeordnet werden. Eine zuverlässige Voraussage sei allerdings noch nicht möglich, da die Tragfähigkeit der Straßen entscheidend vom Verlauf der Witterung in den nächsten Wochen beeinflusst werde.

155 000 erledigte Arbeitsgerichtsklagen

Eine Bilanz des Jahres 1954 — NRW hält die Spitze

Bonn (nsw). — Nach einer Statistik des Bundesministeriums für Arbeit wurden von den Arbeitsgerichten der Bundesrepublik im Jahre 1954 154 887 Klagen erledigt, während 23 514 Klagen noch unerledigt blieben. Von den 154 252 eingereichten Klagen wurden 148 218 von den Arbeitnehmern oder ihren Organisationen erhoben, 5912 von den Arbeitgebern oder ihren Organisationen und 121 von den Ländern. Die Mehrzahl der Klagen nämlich 64 796 endete mit einem Vergleich. Von den erledigten Klagen war in den meisten — und zwar in 90 913 — Fällen das Arbeitsentgelt der Streitgegenstand. An zweiter Stelle stand mit 46 499 Fällen die Kündigung.

Nordrhein-Westfalen hielt in der Tätigkeit der Arbeitsgerichte die Spitze. Hier wurden im Jahre 1954 49 650 Klagen erledigt. Am Ende des Jahres standen noch 6884 Klagen an. Insgesamt wurden in der Berichtszeit 50 028 Klagen eingereicht, und zwar 46 797 von der Arbeitnehmerseite und 3249 von der Arbeitgeberseite. 20 482 Klagen fanden ihre Erledigung im Vergleich. Der Streitgegenstand war in 26 980 Fällen das Arbeitsentgelt und in 17 542 Fällen die Kündigung. Die Landes-arbeitsgerichte des Bundesgebietes haben im Jahre 1954 5808 Berufungen erledigt, während am Ende der Berichtszeit noch 2105 Berufungen anhängig waren. In Nordrhein-Westfalen wurden 1637 Berufungen erledigt; in 737 Fällen stand am Ende des Jahres die Berufungsentscheidung noch aus.

Aus dem Zug gefallen

Köln. — Ein sechsjähriges Mädchen aus Eschweiler ist aus dem fahrenden Personenzug von Köln nach Aachen gefallen und gestorben. Das Kind riß während der

Fahrt in einem unbeobachteten Augenblick die Wagentür auf und stürzte hinaus. Es zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Mädchen befand sich in Begleitung seiner Mutter.

Selbsterkenntnis brachte Milde ein

Herford. „Herr Vorsitzender, ich bitte Sie, dem Antrag des Staatsanwaltes nicht nur stattzugeben, sondern noch weit über den Strafantrag hinauszugehen“. Mit diesen Worten überraschte ein 55jähriger Schlachter aus Dünne (Kreis Herford) am Mittwoch das Herforder Schöffengericht, vor dem er sich wegen Beamtenehrgang zu verantworten hatte, als ihm der Richter seine 36 Vorstrafen vorhielt, äußerte der Angeklagte trocken: „Sieht nicht schön aus. Vielleicht sind es auch noch ein paar mehr, die nicht eingetragen sind.“

Der Angeklagte hatte im betrunkenen Zustand einen Polizeibeamten beschimpft. Als ihn der Richter in der Verhandlung ermahnte, das Trinken sein zu lassen, erwiderte der Schlachter: „Sie wissen ja, Herr Richter, wie das ist: der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach“. Der Angeklagte, der bereits wegen Landstreicherei, Bettel, Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Trunkenheit vor Gericht gestanden hatte, wurde wegen seiner Selbsterkenntnis vom Richter milde behandelt: 5 Monate Gefängnis wegen Volltrunkenheit mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Dem Lärm schutzlos ausgeliefert?

Erfolge der Lärmbekämpfung sind unbestreitbar — Aber Verbote allein genügen nicht

Düsseldorf. — (nsw-Sonderbericht) Seit mehr als zwei Jahren bemüht sich in der Bundesrepublik ein Arbeitsring für Lärmbekämpfung um die Drosselung des Lärms auf der Straße, in den Wohnungen, Betrieben und Verkehrsmitteln. Erfolge dieses in Düsseldorf beheimateten Deutschen Arbeitsringes für Lärmbekämpfung waren für den Mann auf der Straße bisher noch kaum zu verspüren. Im Gegenteil: Bei den meisten verstärkt sich noch der Eindruck, als wollte sich der Lärm ungehindert vermehren.

Haben die 96 Behörden, Verbände, wissenschaftlichen Institute, Werke der Industrie, Bäder und Großstädte, die im Deutschen Arbeitsring für Lärmbekämpfung zusammengeschlossen sind, wirklich nichts erreicht? Sind die Bemühungen ergebnislos geblieben? Das Urteil des Mannes auf der Straße mag subjektiv richtig sein, objektiv ist es ein Fehlurteil. Der Lärm, mit der industriellen und technischen Aufwärtsentwicklung der letzten Jahrzehnte sprunghaft angestiegen, läßt sich nicht von heute auf morgen beseitigen. Verbote allein genügen hier nicht.

Wann ist Lärm schädlich?

Aus dieser Erkenntnis wurden innerhalb des Deutschen Arbeitsringes zur Lärmbekämpfung fünf Fachausschüsse gebildet, die sich mit Verkehrslärm, Wohnlärm, Betriebslärm, Gesundheitsgefährdung und Hör- schädigungsgrenze beschäftigen. Die meisten dieser technisch-wissenschaftlichen Fachausschüsse haben wieder Unterausschüsse gebildet, die sich mit Spezialproblemen, wie der Minderung des Kraftfahrzeuglärms, beschäftigen.

Zur Grundlagenforschung in der Lärmbekämpfung gehört die Frage, von welcher Lautstärke an ein Geräusch Lärm ist, durch den sich die Mehrzahl der Menschen belästigt, gestört oder geschädigt fühlt. Möhrere vom Arbeitsring angeregte oder finanz-

zierte Forschungsarbeiten, die die Grenze zwischen der subjektiven und objektiven Lästigkeit und einer meßbaren Schädlichkeit ermitteln sollen, stehen vor dem Abschluß. Aus den wissenschaftlichen Ergebnissen dieser Arbeiten werden sich für die Gesetzgeber künftig weitreichende Konsequenzen für die Duldung von Geräuschen auf der Straße, in den Betrieben und Wohnhäusern ergeben.

Auf der Straße konzentriert sich die Lärmbekämpfung auf zwei Hauptgebiete: Den Städte- und Straßenbau, der durch die Anlage von Umgehungsstraßen und abseitsgelegenen Parkplätzen die Wohnviertel schon rein räumlich entlasten soll, sowie auf die Entwicklung von schalldämpfenden Zusatzgeräten für Kraft- und Schienenfahrzeuge.

Die Bekämpfung des Betriebslärms macht nach den bisherigen Erfahrungen eine Koor-

dinierung notwendig, da der Betriebslärm, der auf physikalische oder rein technische Ursachen zurückzuführen ist, bisher von den verschiedenen Stellen, jedoch ohne durchschlagende Gesamtwirkung bekämpft worden ist. Soweit es sich um technische Ursachen handelt, sind vielleicht völlige Neukonstruktionen der Maschinen — wie der starken Geräuscherzeuger in der Textilindustrie — notwendig. Hier setzen finanzielle Erwägungen der Lärmbekämpfung für lange Zeit deutliche Grenzen.

Am weitesten scheint die Lärmbekämpfung im Wohnungsbau vorangekommen zu sein, wo die neuesten Erkenntnisse des Schallschutzes von den Architekten weitgehend berücksichtigt werden. Auch auf dem juristischen Gebiet hat die Lärmbekämpfung des nordrhein-westfälischen Innenministers zu Beginn dieses Jahres einige Fortschritte gebracht. Dagegen wurden bei der Neufassung des Straßenverkehrsgesetzes und der Straßenverkehrsordnung im Jahre 1953 die gesundheitlichen Belange vielfach zugunsten wirtschaftlicher Erwägungen in den Hintergrund gedrängt.

Bierprofessor braut Trank selbst

Japaner, Perser und Türken als Schüler — Ein Uhu als Warenzeichen seiner Erzeugnisse

München. — Das Bierbrauen ist eine ganze Wissenschaft, die von der Herrichtung der Gerste über die Maische und Würze bis zur richtigen Lagerung und dem Versand des schäumenden Gerstensafes reicht. Wer diese Kunst ganz beherrschen will, muß zugleich Fachgelehrter, Techniker und Volkswirtschaftler sein. Auf allen diesen Gebieten wohlfertig ist Gottfried Jakob, ein gebürtiger Franke, der jetzt unter starker Anteilnahme der bayerischen Öffentlichkeit seinen 70. Geburtstag feiern konnte.

Jakob besitzt in München-Perlach eine eigene Brauerei, die sich in zwei Teile gliedert. In dem einen wird nur experimentiert, während in dem anderen jährlich 9000 Hektoliter Bier hergestellt werden können. In meist selbst konstruierten Apparaten und Geräten brodet, dampft und zischt es dort wie in einer modernen Hexenküche. Da gibt es eine uralt Dampflokomobile, die Jakob „Katharina“ getauft hat, und eine kleine, kupferne Sudpfanne, in der jedesmal 18 Hektoliter Bier gebraut werden können. Man braucht hierzu immerhin neun Zentner Kohlen und gegen sechs Zentner Mais.

In kleinen Metallfässern lagert das Forschungs- und das originale Namen wie „St. Jakobus“ oder „Pilsissimus“ trägt und in einem der Versuchsbraueren angeschlossenen Braustüber mit Gassenschenkel an die durstige Nachbarschaft ausgeteilt wird. Auf allen Bierflößen, Flaschenetiketten und Gläsern findet man dort als Warenzeichen einen Uhu.

„Ich bin seit 1896 im Brauwesen tätig“, erklärt Jakob, „und konnte bereits über 1000 Sude in meiner Miniaturbrauerei gewinnen. Als Chemiker und Ingenieur habe ich mich von jeher mit neuen Erfindungen oder Verbesserungen der Brautechnik beschäftigt. Hierfür zeugen unzählige Denkschriften, Lehrbücher, Patente und Urkunden. Eine meiner bedeutendsten Erfindungen ist wohl der Bierautomat, der einst gegen Einwurf eines Zehnpfennigstückes ein ganzes Glas Bier ausschütete. Ferner habe ich eine „Brauereifibel“ und neue Geräte oder Rezepte für Großbrauereien entworfen, die für diese von großer wirtschaftlicher Tragweite sein können.“

Jakob ist zweifellos nicht nur ein Fachgelehrter von Rang, sondern auch ein Original, an dem König Gambinus seine Heile Freude haben kann. Er unterhält sogar eine Hopfenpflanzung in seinem Garten und düngt Obstbäume mit den Rückständen des Brauvorganges. Ferner hat sich der „Bierprofessor“ auch ein Gästebuch angeeignet, das neben lustigen Trinksprüchen die Namenszüge vieler bedeutender Fachleute oder Wissenschaftler aus Frankreich, Italien, Rußland, Spanien und Schweden enthält. Man entdeckt darin sogar die für uns unverständlichen kuriosen Schriftzeichen von Japanern, Persern und Türken. Alle diese Brauer und Fachgelehrten gehören zu den Nachfolgern oder Schülern Gottfried Jakobs, der selbst lange im Ausland tätig war und dabei umfassende Erfahrungen sammeln konnte.

202 Personen je Quadratkilometer

Die Bevölkerungsentwicklung im Bundesgebiet — Stärkerer Geburtenüberschuß bei Vertriebenen

Bonn. — Die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes hat — wie das Statistische Bundesamt soeben veröffentlichte — seit der letzten Volkszählung im September 1950 um mehr als 1,8 Millionen Personen oder um 3,8 Prozent zugenommen. Sie belief sich Mitte 1954 auf über 49,5 Millionen Menschen. Die Bevölkerungsdichte, die 1939 nur 160 Personen je Quadratkilometer betrug, ist seit 1950 von 194 auf 202 angestiegen. Dabei war die Bevölkerungszunahme durch den Geburtenüberschuß etwas stärker als die Zunahme durch die Wanderung. Der Geburtenüberschuß machte rund 936 000 aus, der Zuwanderungsüberschuß dagegen nur etwa 885 000.

Besonders groß war der Bevölkerungszuwachs beim Personenkreis der Vertriebenen und Zugewanderten. Die Zahl der Vertriebenen hat um 704 000 oder 9 Prozent zugenommen, die der Zugewanderten um 684 000 oder 42,7 Prozent. Der Anteil der Vertriebenen an der Gesamtbevölkerung wuchs seit 1950 von 1,6 auf 17,1 Prozent, die Quote der Zugewanderten von 3,4 auf 4,6 Prozent. Interesse verdient dabei vor allem die Tatsache, daß der Geburtenüberschuß der Vertriebenen, der absolut 312 000 Personen betrug, den der übrigen Bevölkerung relativ um das Zweinhalbfache überstieg. Auf tausend Einwohner berechnet hatten die Vertriebenen einen Geburtenüberschuß von 38,1, die übrige

Bevölkerung hatte dagegen nur einen Überschuß von 15,5.

In drei Ländern ist seit 1950 ein Rückgang der Bevölkerung zu beobachten, der vornehmlich aus der Umsiedlung resultiert. Es sind dies Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern. In den übrigen sechs Ländern des Bundesgebietes dagegen kann ein Anstieg der Bevölkerungszahl verzeichnet werden.

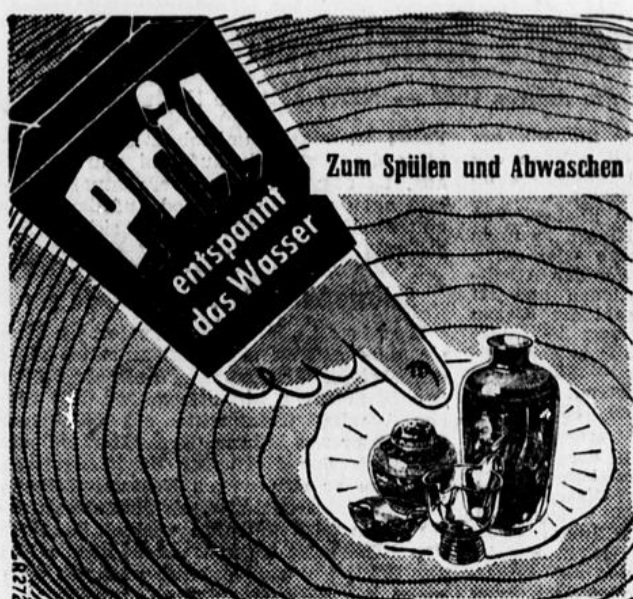
In Nordrhein-Westfalen

lag die Einwohnerzahl Mitte 1954 um mehr als 1,2 Millionen oder um 9,2 Prozent über dem Stand von 1950. Das Land zwischen Rhein und Ruhr hat per Saldo weit über die Hälfte der aus den anderen Bundes-

ländern abgewanderten Vertriebenen aufgenommen. Außerdem war es das Ziel eines großen Teils der Personen, die aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone in das Bundesgebiet gekommen sind.

Die Zahl der Vertriebenen

Ist dadurch in Nordrhein-Westfalen um 46,1 Prozent und die Zahl der Zugewanderten sogar um 80 Prozent angestiegen. Mitte 1954 belief sich der Anteil der Vertriebenen an der Wohnbevölkerung Nordrhein-Westfalens auf 13,2 Prozent und der Anteil der Zugewanderten auf 4,8 Prozent. Abgesehen von den Hansestädten hat Nordrhein-Westfalen die größte Bevölkerungsdichte aufzuweisen. Auf den Quadratkilometer kamen hier 424 Einwohner gegenüber 389 im Jahre 1950 und 351 im Jahre 1939. Annähernd ein Drittel — nämlich 29,1 Prozent — aller Einwohner des Bundesgebietes wohnt in Nordrhein-Westfalen. Der Anteil dieses Landes an der westdeutschen Wohnbevölkerung betrug im Jahre 1950 27,7 Prozent und im Jahre 1939 30,3 Prozent.



Salamander



bringt zum Frühjahr schöne Schuhe in vielen Modellen und Modifarben und zu bekannt niedrigen Salamander-Preisen!

Kommunion- und Konfirmation-Schuhe in größter Auswahl

Schuhhaus Henostebeck
OLPE und ATTENDORN
Seit 50 Jahren das Fachgeschäft für gute Schuhe

Edeka SONDER ANGEBOT

Edeka-Paketschmalz
garantiert reines Schweine-
schmalz 250 g Paket **0,55**

Haushalt-Mischung
halb Erbsen, halb Möhren
1/2 Dose **0,88**

Edeka-Zwieback
knusprig-frisch 200 g Paket **0,59**

Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann

Günstiges Angebot für den Hausputz

Schrubber	DM 0,55
Waschbürsten	DM 0,30
Handwaschbürsten	DM 0,10
Handfeger, Roßhaar mit Perlon verstärkt	DM 1,40
Stubenbesen, Roßhaar mit Perlon verstärkt	DM 2,95
Kokosbesen	DM 0,70
Plattensabesen	DM 1,-
Aufnehmer	DM 0,33 0,58 0,78
Staub- und Spültücher	DM 0,25
Tolllepppapier	6 Rollen DM 0,95



immer vorn im Rennen um den kleinen Preis

Einjährige Handelsschule

als Vorbereitung auf einen kaufmännischen Beruf für den Kreis Olpe

Schulbeginn: 19. April 1955

Zugelassen sind alle Jugendlichen, die Ostern 1955 die Schule mit gutem Zeugnis verlassen und eine Aufnahmeprüfung bestehen.

Anmeldeschluß: 31. März 1955

DAG-SCHULE SAUERLAND

Zweigstelle Attendorf

Anmeldung und Auskunft: Hans Vennebusch, Attendorf, Hettmeckerteich

Zweigstelle Olpe: Vincenz Krämer, Olpe, Feimicke 17

Heute alles frisch

Rhein. Feldsalat 125 g DM 0,30
Porree, dickste Stange DM 0,20
Chicoree 500 g DM 0,65
Bananen 500 g DM 0,60
Canar. Tomaten 500 g DM 0,40
Ital. Kopfsalat 3 St. DM 1,-
Fette Suppenhühner 500 g DM 2,10

Holl. Vollheringe 1 Stück DM 0,12
Holl. Zwiebeln 500 g DM 0,25
Meerrettich 1 dicke Stange DM 0,50
Kochäpfel 10 Pfd. DM 1,10
Birnen 5 Pfd. DM 1,-
Möhren, gewaschen 4 Pfd. DM 1,-

Feldmann

das führende Obstgeschäft seit 70 Jahren
Olpe, Fernruf 515

Ältere Dame sucht in Olpe oder nächster Umgebung einfaches

unmöbl. Zimmer

Zu erfragen unter Nr. 1307 beim Sauerl. Volksbl. Olpe.

Ein BLICK

DER GROSSE BROCK HAUS
IN ZWOLF BÄNDEN
NEU VON ABIS Z

gibt RAT!

Runkeln

handelsübliche, gesunde Ware, pro Zentner DM 2,10 bis DM 2,20. Bestellungen nimmt umgehend entgegen
Bäuerliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft für Amt und Stadt Olpe
Olpe, Fernruf Nr. 320

Unser Angebot

Kopfsalat	Stück DM 0,35
Wirsing	500 g DM 0,35
Möhren	3 Pfd. DM 1,00
Zwiebeln	4 Pfd. DM 1,00
Tomaten	500 g DM 0,48
Edäpfel	5 Pfd. DM 1,00
Tafelbirnen	3 Pfd. DM 1,00
Orangen	12 Stück DM 1,00
Zitronen	Stück DM 0,12

Kemper
OLPE • ATTENDORN • SIEGEN

Wegen Erkrankung meiner Haushilfin suche ich sofort ein tüchtiges

Mädchen

für Geschäftshaushalt.

Josef Neuhaus
Olpe, Bahnhofstraße

Halbtagshilfe

für 5-Personen-Haushalt in Olpe (Neubau) sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1308 beim Sauerl. Volksbl. Olpe.

Sprechstundenhilfe

von Facharzt in Olpe für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 1318 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

17-jähriges Mädchen mit guter Allgemeinbildung und Kenntnissen in Steuergesetz u. Maschinenschreiben sucht Stelle als

Anfängerin oder Anlernling

im Büro. Angebote unter Nr. 1288 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Blaue Arbeitsanzüge

1a Körper und Fischgratdreil, echt hydronblau, Jacke oder Hose Stück DM 8,45 6,95

Kebbekus & Elbach Olpe



Habe meine Maßschneiderei von Olpe, Westfälische Straße 3

nach Martinstraße 22 verlegt

Teimann

Damen-Schneiderei + Herren-Schneiderei

Zur Kommunion und Konfirmation

Kommunion-Anzüge in der Preislage von DM 33,00 bis 75,00
Kommunion-Kleider in der Preislage von DM 23,90 bis 35,00
Konfirmanden-Anzüge in der Preislage von DM 59,00 bis 90,00
Kleiderstoffe, Unterwäsche, Mützen und Kränzchen in großer Auswahl

Hessmann
Winterbergstraße 20 OLPE Westfälische Straße 13



Olpe, Bruchstraße 30 Ruf Olpe 236
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Betrieben, Vereinen und Schulen empfehlen wir unsere modernen und gepflegten Omnibusse für ihre

Ausflugsfahrten

auch bei höchster Teilnehmerzahl.
Verlangen Sie bitte unsere kostenlosen und unverbindlichen Reisevorschlüsse.



Für Handwerker und Gewerbetreibende

liefern wir

Rechnungen Aufklebezettel
Briefblätter Anhänger
Postkarten Expressgutkarten
Briefumschläge Frachtbriele
Arbeitszettel Wechselformulare
Paketkarten Zahlungsbefehle

und alle sonstigen Drucksachen

Verlagsanstalt

F. X. Ruegenberg - Olpe

Das leistungsfähige Haus für moderne Druckerarbeiten



Bleibt immer Spitzen-Qualität
Millionen loben - Millionen irren nicht

Zum Schulanfang

Tornister + Aktentaschen + Lederhosen
Lederwarenfachgeschäft
GREITEMANN, OLPE, AM MARKT

Punktal rasiert - Gut rasiert

Städtische Kulturveranstaltungen Olpe

Samstag, den 12. März, abends 8 Uhr
in der Aula der St. Franziskus-Schule

„Was ist Kunst?“

Vortrag von Professor Dr. Heinrich Lützelner mit vielen, teils farbigen Lichtbildern

In dem Wirrwarr der Meinungen über die Frage „Was ist Kunst?“ den gerechten Weg zu weisen, ist die Absicht des Vortragenden, der mit einer Fülle von Beispielen die verschiedenen, oft leidenschaftlich vertretenen Thesen klären will.

Eintrittspreise: Erwachsene DM 1,20
Jugendliche DM 0,70

Vorverkauf der Eintrittskarten in der Buchhandlung Marx, Westfälische Straße, und im Rathaus, Zimmer 1

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 Fernruf 249

6 Sonder-Veranstaltungen
Von Freitag bis Dienstag



Ein Film von reifen Menschen für alle, die das Leben ernst nehmen. Die große Liebe eines genialen Künstlers zu einer schönen, im Dienste an den Mitmenschen aufgehenden Frau. Können zwei Menschen, die zusammen gehörten, dort wieder anfangen, wo sie vor Jahren aufgehört haben?

Ein großer Film des Meisterregisseurs Erich Engel mit: René Deltgen — Marianne Hoppe — Otto Gebühr — Karl Ludwig Diehl u. v. a. m.

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten! Freitag, Montag und Dienstag 18.30 Uhr (Hauptfilm 19 Uhr)

Samstag 18 Uhr — Sonntag 14 und 22.15 Uhr

SCHAFFT FUTTERPLÄTZE FÜR UNSERE HUNGERNDEN VÖGEL!

17 Turner seit dem Krieg

Bantz und Dickhut in allen Länderkämpfen Frankfurt. Die deutschen Kunstturner trafen am Sonntag in Zürich gegen die Schweiz nicht nur ihren 25. Länderkampf überhaupt, sondern auch den zehnten nach dem Krieg aus. Insgesamt wurden in den bisherigen Nachkriegsbegleitungen 17 Turner eingesetzt, wobei der dreimalige deutsche Meister im Olympischen Zirkus, Helmut Bantz, und der Titelträger im Deutschen Zirkus, Adalbert Dickhut, alle neun Kämpfe mitmachten. Schwarzmann, Euteneuer und Weiß wurden nur jeweils einmal eingesetzt. Im übrigen ergibt sich folgendes Bild: Bantz, Dickhut (je 9); Theo Wied, Overwien (je 7); Erich Wied, Klein, Klefer (je 5); Schnepf, Gaus, Pfann (je 4); Stangl, Frenger, Kropf, Nieland (je 2); Schwarzmann, Euteneuer, Weiß (je 1). Im übrigen führt Helmut Bantz, der 1942 in Berlin mit dem Einzelsieg im Kampf gegen Ungarn und Italien seine internationale Karriere begann, mit insgesamt zehn Länderkämpfen die jetzige Liste der Nationalturner an.

Sechstagerrennen ganz anders

In Paris wurden mit Dreiermannschaften 800 km mehr gefahren

Paris. Mit dem Sieg der Australier Patterson-Arnold-Mockridge endete das Sechstagerrennen auf der Pariser Winterbahn, das erstmals nach langer Zeit nicht von Zweier-, sondern von Dreiermannschaften bestritten wurde. Diese schon vor vielen Jahren erprobte Austragungsort hat sich erneut außerordentlich bewährt, denn es wurde nicht nur schneller gefahren, sondern das Rennen nahm dadurch, daß öfter als bisher ausgeruhte Fahrer auf die Bahn kamen, einen spannenderen und kampfreicheren Verlauf.

Man kann den Verlauf dieses Pariser Sechstagerrennens sogar als sensationell bezeichnen, denn fast ständig wechselte die Führung, und es war fast an der Tagesordnung, daß Mannschaften Rückstände von zehn und mehr Runden, die bei normaler Besetzung mit Zweiermannschaften überhaupt nicht mehr aufzuholen sind, innerhalb kürzester Zeit wieder gutmachten. Das Feld war dadurch dauernd in Bewegung. Auch in den letzten Stunden ging es noch einmal hoch her, als die Australier Patterson-Arnold-Mockridge einen Rückstand von drei Runden gutmachten und sich damit vom elften Platz an die Spitze vorarbeiteten. Mit einer Runde Vorsprung siegten sie vor den Holländern Schulte-Peters-Derksen, nachdem sie in den 145½ Stunden des Rennens 4132,5 Kilometer

zurückgelegt hatten und rund 800 Kilometer mehr als beim letzten Pariser Sechstagerrennen gefahren wurden. Pech hatte der einzige deutsche Teilnehmer Heinz Müller, der mit den Dänen Klammer und Nielsen eine Mannschaft bildete und sich fast stets in der Spitzengruppe gehalten hatte. Wenige Stunden vor Schluß des Rennens stürzte Klammer schwer, und Müller mußte allein mit Nielsen das Rennen gegen die Dreiermannschaften fortsetzen. Aber er kam immer noch auf einen beachtlichen achten Platz unter 16 Mannschaften. Auch die Schweizer Rot-Bucher-Schär mußten aufgeben, nachdem Roth krank wurde.

Schlußklassement: 1. Patterson-Arnold-Mockridge (Australien) 437 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Schulte-Peters-Derksen (Holland) 559. Zwei Runden zurück: 3. Severys-van Daele-de Paepen (Belgien) 508. Drei Runden zurück: 4. van Est-Wagmans-Haas (Holland) 129. Fünf Runden zurück: 5. Poblet-Beyer-Timoner (Spanien) 160. Neun Runden zurück: 6. Senfleben-Försting-Godeau (Frankreich) 760. Zehn Runden zurück: 7. Pasquier-Gerard-Surbatis (Frankreich) 408. 8. Nielsen-Müller (Dänemark-Deutschland) 325. Elf Runden zurück: 9. Koblitz-von Büren-Plattner (Schweiz) 836.

IM TELEGRAMMSTIL

Der Neuffer Rennverein hat die für den nächsten Sonntag vorgesehenen Galopprennen abgesagt.

In seinem zweiten Spiel nach der Erringung der Eishockey-Weltmeisterschaft schlugen die Penitents V's in Soest eine kanadische Auswahlmannschaft mit 14:1. Vor 3000 in Soest stationierten kanadischen Soldaten und einige deutschen Gästen trat der Eishockey-Weltmeister mit seiner kompletten Mannschaft an.

In einem ruckstündigen Punktspiel der westfälischen Handball-Oberliga kam der Tabellenführer SV Westerholt in Lütgendortmund zu einem 12:9 (7:3)-Sieg über Germania Lütgendortmund.

In einem Freundschaftsspiel schlug der Viertplatzierte der zweiten Liga West, Rot-Weiß Oberhausen, bei Flutlicht den Oberligavertreter Duisburger SV knapp mit 1:0 (0:0).

Die zunächst für den 16. März vorgesehene Gerichtsverhandlung gegen Europameister Heinz Neuhäuser wegen Trunkenheit am Steuer und Fahrerflucht wurde vom Bochumer Verkehrsrichter auf Antrag des Neuhäuser-Verkehrsrichters auf Anfang April verschoben. Die Verhandlung findet voraussichtlich am 4. April vor dem Bochumer Schöffengericht statt.

Altona 93 gewann vor 1500 Zuschauern gegen Sandviken, einen Fußballverein der ersten schwedischen Division, klar mit 5:0 (4:0).

Spaniens Fußball-Nationalelf schlug in einem Trainingsspiel in Madrid den FC Saarbrücken hoch mit 6:1 (3:0).

Thiedemanns erster Sieg

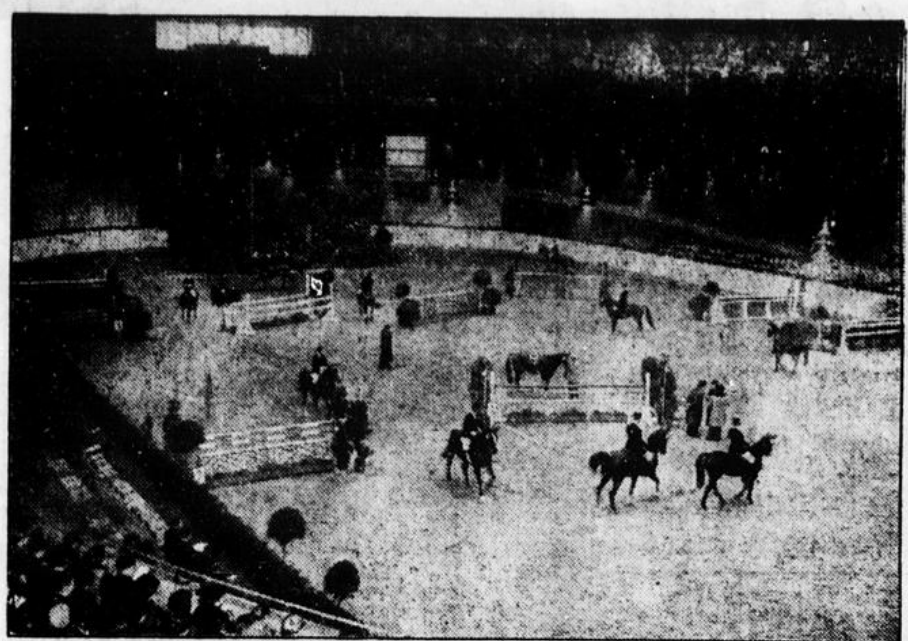
Überlegener deutscher Sieg — Rainer Klümke schlägt Dressurelite

Dortmund. Einen Triumph deutscher Pferde gab es beim Dortmunder Turnier im kombinierten Zwei-Pferde-Springen der Klasse S am Donnerstag. Dieser Wettbewerb forderte von jedem Reiter mit dem ersten Pferd die Bewältigung eines Sa-Parcours mit sieben Hindernissen und neun Sprüngen, anschließend für das zweite Pferd ein Kanonenspringen über fünf Hindernisse. Dabei blieben allein vier deutsche Pferde fehlerfrei. Mit Meteor und seinem Nachwuchspferd Finale kam der Olympiadritte Fr. Thiedemann (Elmsborn) als Zweitschnellster mit 78 Sekunden zu seinem ersten Sieg in Dortmund vor Magnus v. Buchwaldt mit Nico und Jaspis (80,3 Sek.). Weltmeister Winkler mit Halla und Gronau (81,7 Sek.) und Karin Berberich (Hannover) mit Feinfeder und Ramona (86,4 Sek.). Als bester Ausländer belegte Frankreichs Olympiasieger d'Orla mit Arlequin und Voulette (drei Fehler, 101,2 Sek.) den fünften Rang.

Die St.-Georg-Dressur ergab den überraschenden Erfolg des Abiturienten Rainer Klümke (Münster) mit Scipio vor H. Boldt mit Brokat. Mit Aar belegte Klümke auch noch den dritten Platz vor Hannelore Weygand (Düsseldorf) mit Doublette. Schwedens Olympiasieger Major St. Cyr kam mit Perfekt nur auf den achten Rang.

Schleswig-Holstein vorne Mit einem Erfolg der schleswig-holsteinischen Reiter endete das schwere Jagdspringen um den Preis des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Magnus v. Buchwaldt auf Jaspis zeigte sich erneut bei null Fehlern in 64,9 Sek. als Schnellster. Ergebnis: 1. Magnus v. Buchwaldt auf Jaspis, null Fehler, 64,9 Sek.; 2. Fritz Thiedemann auf Meteor, null Fehler, 67,0 Sek.; 3. Walter Schmidt auf Kiel, null Fehler, 68,4 Sek.; 4. Frau Julia Serventi (Italien) auf Doly, null Fehler, 70,5 Sek.

Fränkischer Sieg im Zeitjagdspringen Im Zeitjagdspringen endeten zwei Franzosen auf den beiden ersten Plätzen. Wie erwartet spielten die schnellen und wendigen französischen Pferde in dieser Konkurrenz die beste Rolle. Exweltmeister Goyaga (Spanien) verpaßte auf dem Schimmel Verge ein Hindernis. Ergebnis: 1. Capt. F. M. Belle (Frankreich) auf Ulf, 18 Sek.; 2. J. d'Orla (Frankreich) auf Voulette, 50,4 Sek.; 3. Major Dallas (England) auf Marmion, 50,7 Sek.; 4. Fritz Thiedemann auf Finale, 52,5 Sek.



Große Reitertage in der Dortmunder Westfalenhalle

Das Dortmunder Reitturnier erreicht am kommenden Wochenende seinen Höhepunkt. Am heutigen Freitag werden der „Große Dressurpreis“ und der „Große Preis der Bundesrepublik Deutschland“ als wertvollste deutsche Jagdsprünge entschieden. Unser Bild gibt einen Einblick in die Westfalenhalle während einer Dressurprüfung.

Westfalens Reiterei führend

76 Turniere im Jahr 1955 — Beteiligung am Bundeswettkampf

Münster. Bei der Jahrestagung westfälischer Reiter erfuhr man: 76 Veranstaltungen, davon ein Gau-, ein Bezirks- und 14 Kreisverbands-Turniere, sowie 10 Renntage wurden für die Saison 1955 in Westfalen und Lippe genehmigt. 73 Organisationen brachten 1954 75 Veranstaltungen mit 122 Tagen zur Abwicklung, bei denen 1115 Prüfungen mit 22.705 Startern, davon 8823 Placierten, entschieden wurden. An Geldpreisen mit Züchterprämien und Transportkosten hat Westfalen mit 283.700 DM rund 30 Prozent des Aufkommens im Turniersport des Bundesverbandes aufzuweisen.

510 Reiter- und Fahrerabzeichen wurden an westfälische Reiter verliehen, davon 177 auf Grund von Prüfungen an der Westfälischen Reit- und Fahrerschule Münster, die 17 Lehrgänge bis zu sechs Wochen Dauer mit 282 Schülern durchführte. Je Turniervorstellung 1954 wurden in Westfalen im Durchschnitt 303 Pferde gestartet gegenüber 241 in Hessen, 183 im Rheinland und 163 in

Hannover. Baron Eller-Eberstein (Haus Patthausen) wurde einstimmig als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt.

Westfalen beteiligt sich mit einer Mannschaft am Bundeswettkampf der ländlichen Reiter beim DLG-Turnier (18. bis 22. Mai) in München. Die Vorauswahl der Reiter ist bereits getroffen. Die Olympiade-Vorbereitungsprüfung in Warendorf Anfang Mai wird während der Woche entschieden, um Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen zu vermeiden. Der Einsatz der Warendorfer im Dienst am Pferde in allen westfälischen Landwirtschaftsschulen und landwirtschaftlichen Berufsschulen wurde von der Landeskommission und vom Provinzialverband gefordert.

In Münster soll auf der Wiese an der Promenade am 7. und 8. Oktober wieder durch den Westfälischen Reitverein eine Pferdelistungsschau durchgeführt werden, evtl. in Verbindung mit einem Provinzialwettkampf. Ehemalige Berufssoldaten und Polizisten dürfen in Westfalen wieder an den Wettkämpfen der ländlichen Reiter teilnehmen.

Trabrennen in Gelsenkirchen

Sonntag, 13. März, 14.30 Uhr

Gelsenkirchen. Den westdeutschen Traberfreunden wird am kommenden Sonntag ein ausgezeichnetes Programm mit dem Preis von Nordrhein-Westfalen als Mittelpunkt geboten. Astorabella, Justinian und Wirbelwind werden an der kurzen Strecke Gefallen finden. Oehmes, Cäsaro, Renard L. B., Sisters Boy und Clemento sind in Hochform und werden sich wieder einen heißen Kampf liefern. Voraussagen: 1. R.: Jean, Rohda, Rheinfee, Rubia. 2. R.: Detlev, Sekurit, Noe, Barella. 3. R.: Plutaria, Wanderer, Clemento, Heidekrantz. 4. R.: Pfingstjunge, Morgensturm, Infant, Irmira. 5. R.: Oehmes, Wirbelwind, Sisters Boy, Cäsaro. 6. R.: Anno, Justus, Udet E., Behrend M. 7. R.: Elda, Rosenkönig, Normus, Friedrichsruh. 8. R.: Rufin, Olbas Agria, Nemea. 9. R.: Graf Don, Extra, Burgernst, Genie.

Der FC Schalke 04 trägt am zweiten Ostersonntag (11. April) in Gelsenkirchen ein Freundschaftsspiel gegen den kommenden norddeutschen Meister Hamburger SV aus.

Schwimmer in Lünen

Bezirksmeisterschaften von Südwestfalen

Lünen. Mit 307 Einzel- u. 47 Staffelmeldungen sind die Bezirksmeisterschaften von Südwestfalen am Sonntag in Lünen gut besucht. Als herausragende Teilnehmer nennen wir den deutschen Rückenmeister Bernd Strasser (Rote Erde Hamm), die deutsche Kraulhallenmeisterin Gisela von Netz (Blauweiß Bochum) und das junge Krautalent Manfred Fugger (Herringen), das auf der gleichen Bahn im Januar drei persönliche Bestzeiten erzielte.

Der Abschluß der Hallenmeisterschaften des Westdeutschen Schwimmverbandes am 26. und 27. März im neuen Stadtbad Oberhausen-Sterkrade wird ein Wasserballspiel zwischen der westdeutschen A-Mannschaft und der Junioren-Auswahl sein, die erst am letzten Sonntag in Hannover den deutschen Nachwuchs 12:4 besiegte. In der Junioreneifel spielt Hofmeister (Rote Erde Hamm) als Torwart.

Turnerinnen im Titelkampf

Westfälische Meisterschaften in Plettenberg

Plettenberg. Wenn am kommenden Sonntag in der Plettenberger Schützenhalle Westfalens beste Gerätturnerinnen ihre desjährigen Meisterschaften austragen, dann soll bei dieser Gelegenheit der Öffentlichkeit gegenüber der Nachweis erbracht werden, daß sich das deutsche Frauenturnen nach dem vorjährigen Beschluß der DTB-Frauenturnierung, von der Teilnahme an offiziellen internationalen Meisterschaften abzuhalten, nicht in den Schmolwinkel zurückgezogen hat, sondern bestrebt ist, Meister-schaften und Wettkämpfe in der ihr gemäßen Form durchzuführen und zu fördern. Der Gerätturnkampf der Bundesklasse sieht die gesamte westfälische Spitzenklasse am Start, wobei sich so langverdienende Kräfte wie Herta Nölle (Witten) und Ulla Hauth (Bielefeld), des Anstürms der Jugend, vertreten vor allem durch Margot Reppel (Siegen), Inge Dülthies (Siegen) und Hannelore Rysell (Bochum), zu erwählen haben werden. Die vier Erstplatzierten dieses Kampfes sind teilnahmeberechtigt an den Deutschen Meisterschaften. Im Gymnastikwettkampf kämpfen neben der Siegerin vom vorjährigen Bundesturnfest, Marianne Niggemann (Hagen), so veranlagte Gymnastikstärken wie Erika Rummberg (Bochum), Hildegard Vogel (Plettenberg), Erika Scheele (Hagen-Hassel) und Gisela Schleuter (Dortmund-Wambel) um die Teilnahmeberechtigung an den DTB-Meisterschaften.

Verspätetes Duell in Westerholt

Aus der Handball-Oberliga — Schalksmühle will Zweiter werden

Dortmund. Von allen Ereignissen in beiden Spitzengruppen ist nur das zwischen Westerholt und Minden übergeliebte, weil es theoretisch noch die Meisterschaft verändern könnte. Aber es wird Theorie bleiben. Zu Hause dürfte Westerholt seinen Triumph dieses Jahr fortsetzen und mit seinem Sieg den Titel der Staffel Ost sicherstellen. Freilich kann es das nicht ohne einige Anstrengungen, die ihm der Altmeister abfordern dürfte.

In der Gruppe Ost ist nur ein Absteiger mit TV Brechten gefunden. Wer der andere sein wird, ist nicht klar. Verlieren die Lager am Sonntag ihr Spiel in Dankersen, müssen sie ebenfalls in den sauren Apfel beißen. Das ist wahrscheinlich. Dann sind aber die beiden Qualifikationen noch nicht ermittelt. Brambauer wird daran kaum vorbeikommen, da es mit seinen Spielen am Ende ist. Sowohl Lütgendortmund als auch Spenge haben am Sonntag bei Heimspielen die glänzende Gelegenheit, daran vorbeizugehen. Sie werden das tun. Aber nur einem von ihnen gelingt es, sich an der Qualifikation vorbeizudrücken. Es spielen: SV Westerholt gegen Eintracht Minden, Germania Lütgendortmund gegen Polizei Dortmund, TuS Spenge — TV

Brechten, Grünweiß Dankersen — TSG Lage. Weit weniger Komplikationen bestehen in der Staffel West. Hier ist alles geklärt. Der Absteiger und Ferndorf müssen in die Qualifikation, bis auf den zweiten Platz der Schalksmühler. Den sollten sie sich am Sonntag auf eigenem Platz gegen den Absteiger Friesen 60 Haspe endgültig holen. Es spielen: TuS Hohenlimburg-Oge — Eintracht Hagen, TSV Schalksmühle — Friesen Haspe, TuS Ferndorf — TuS Hattingen.

Bei der Landesliga sind die ersten drei Gruppensieger gefunden: Sachsenhof Hille (Staffel 1), TV Schwitten (Staffel 8) und SV Hohenlimburg 10 (Staffel 9). Darunter sind mit Hille und Hohenlimburg schon zwei Ex-oberrichter.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Nochmalige Aufwertung der Sparguthaben?

Guthaben, die nach dem 1. 1. 1940 entstanden, sollen berücksichtigt werden

Zur Zeit sind Bestrebungen im Gange mit dem Ziel, auch diejenigen Sparguthaben noch nachträglich auf mindestens 10 Prozent aufzuwerten, die nicht unter das Altersparazess fallen. Es handelt sich damit also um alle Sparguthaben, die erst nach dem 1. Januar 1940 entstanden sind und die gemäß den von den Alliierten erlassenen Währungsge-setzen bis heute nur in Höhe von 6,5 Prozent aufgewertet wurden. — Die besondere Härte dieser Regelung besteht darin, daß sie den kleinen Sparers trifft und obendrein noch erheblich schlechter ausfallen ist als die sonstige Aufwertung von Verbindlichkeiten. Nach dem Umstellungsgesetz sind die privaten Verbindlichkeiten im Verhältnis 1:10 aufgewertet worden, d. h. also rund 50 Prozent günstiger als die Sparguthaben.

Es war zu erwarten, daß dieses Thema noch einmal aufgegriffen wird. Die regierenden Parteien, vor allem die CDU, haben ihren Wahlkampf im Jahre 1953 unter ande-

rem mit dem Versprechen bestritten, den breiteren Schichten der Bevölkerung zur Bildung neuen Eigentums verhelfen zu wollen. Dieses setzt aber voraus, daß vor allem auch der Sparwille wieder geweckt und gefördert wird. Die von den Alliierten seinerzeit durchgeführte Währungsumstellung war jedoch besonders dazu angetan, den Sparwillen zu entmutigen.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn eine nachträgliche Aufwertung der Sparguthaben auf 10 Prozent noch möglich gemacht werden könnte. Die Frage ist nicht nur von sozialer, sondern auch von allgemein politischer und währungspolitischer Bedeutung.

Verkehrsvolumen der Bundesbahn zurückgeblieben

Frankfurt (Main). In der Entwicklung des Güter- und Personenverkehrs ist die Deutsche Bundesbahn im vergangenen Jahr gegenüber den anderen Verkehrsträgern zurückgeblieben, wie die vom Statistischen Bundesamt jetzt bekanntgegebenen Maßzahlen für 1954 zeigen. So erhöhte sich die Maßzahl der Bundesbahn für beförderte Güter gegenüber 1953 nur um zwei Punkte auf 110 (1950 = 100), während der Umschlagsindex der Binnenschifffahrt um 11 Punkte auf 152 und der der Seeschifffahrt um 23 Punkte auf 164 anstieg. Im Güterverkehr hat die Bundesbahn den Indexstand von 1951 und 1952 noch nicht wieder erreicht.

Osthandel zurückgegangen

Washington. Trotz der in diesem Jahr eingeführten Erleichterungen für den Handel mit dem Sowjetblock haben die kommunistischen Staaten weniger Waren im Westen eingekauft, sagte ein Regierungssprecher in Washington. Die Einfuhr westlicher Erzeugnisse durch die Sowjetunion selbst sei von 350 Millionen Dollar im ersten Halbjahr 1954 auf 250 Millionen Dollar im zweiten Halbjahr zurückgegangen. Die übrigen Ostblockstaaten haben ihre Einfuhren aus dem Westen etwa auf der gleichen Höhe gehalten.

Auf der Internationalen Mittelmeerrasse in Palermo (25. Mai bis 10. Juni) wird die Bundesrepublik durch ein Auskunftsbüro vertreten sein. Die Messe in Palermo dürfte im Zusammenhang mit dem Entwicklungsplan für Süditalien (Mezzogiorno-Plan) besonderes Interesse verdienen.

Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 10. März 1955

Industrie-Aktien	Kaufhof 291 bz
Accu-Hagen 145 bz	Krefft 90 bz Br
AEG 216 1/2 G	Mannesmann 173 1/2 bz
Allg. Hoch- & Ing. — G	Mühlheimer Berg 155 bz
Berg. Edw. Ludw. —	Nordw. Hütten 159 bz
Balks Masch. 194 G	Rh. Braunkohle 233 bz G
BMW 169 bz G	Rheinmetall 285 1/2 bz
Bermburg 130 bz G	RWE 238 1/2 bz
Beton- & Mon. 216 bz	Rheinmetall 28 G
Bosau & Kn. 165 bz Br	Rheinmetall 168 bz G
Buderus 223 bz	Rheinw.-Un. 168 1/2 bz G
Burbach 191 bz	Salzdetfurth 230 bz
Buchholz 280 G	Scherling 260 bz
Castella 123 bz	Schless 190 bz
Conti-Gummi 256 bz	Schwabenbräu — G
Consolidation —	Siemens Stämme 284 bz
Daimler 282 bz	Siemens Vorr. 281 1/2 bz
Demag 308 bz	Stamag —
Dortm. Union 262 bz	Ver. Dt. Nickel 200 1/2 bz
Dt. Erdöl 168 bz	Ver. Rumpus 106 bz Br
Dt. Akt.-Braueri —	Ver. Stahlwerke 27 bz
Dortm. Rittler-Br.	Wasser-Gels. Taxe 205
Dynamit Nobel 295 Br	Wasserhals 287 1/2 bz
Ess. Steinkohle 166 1/2 bz	Zellwold 170 bz
Fabert. Bayer 242 bz	Bank-Aktien
Feldmühle 170 bz	Bankw. Westd. 164 bz G
FGT. Farbl. Lich 38 bz G	Bkv. Ausg. 53 1/2 bz G
Goldm. 177 bz	Comm. Lique 10 1/2 bz G
Goldschmidt 161 bz	Dt. Bank Lq. 13 1/2 bz G
Hardners 136 G	Rh.-Westf. Bk. 214 bz G
Hindrichs Auftr. — G	Rheinl.-Höf. 177 bz G
Hoch 176 G	Rh.-Ruhr-Bank 211 bz G
Hochst. Farb. 251 1/2 bz	Freiverkehr
Hochst 154 bz	Chemie-Fas. Inh. 118-124
Kabel Rheydt 243 bz	Nordd. Lloyd 96-90
Kabel-Telef. 244 bz	Phrix-Inh. 57-61
Karstadt 82 bz	Rh. Kunsteide 112-118
	Schulth. Stämme 46 Br

Tendenz: nachgebend auf Auslandverkäufe. Eisen- und Hüttenwerke 125, Stahlwerke Bochum 157 G, Bergbau Neue Hoffnung 146, Be-

Auf dem Arwa-Strumpfkonferenz in Bischofs-wiesen wurde bekanntgegeben, daß Arwa-Strümpfe nun auch in der südamerikanischen Union hergestellt werden. Wie weiter mitgeteilt wurde, hat sich der Absatz von Arwa-Strümpfen in Südamerika zufriedenstellend entwickelt.

Die Auto-Union GmbH in Ingolstadt hat eine neue DKW-Zweizylindermaschine mit 300 cm und 18 PS auf den Markt gebracht, deren Höchstgeschwindigkeit mit 130 km/h angegeben wird. Der Normalverbrauch beträgt 8,4 Liter. Besonderer Wert wurde von den Konstrukteuren auf das Beschleunigungsvermögen der Zweizylindermaschine gelegt, die in 5 Sekunden auf 85 km/h und in 10 Sekunden auf 80 km/h gebracht werden kann.

Der Einzelhandel des Bundesgebiets hat gegen die Vorschläge der Landwirtschaft zur Neu-regelung der Eierverordnung Bedenken ange-meldet. Er schlägt vor, auf den Erfassung- und Stempelzwang zu verzichten, gestempelte und gestempelte Eier frei miteinander konkurren-

Ruhige Lage am Eiermarkt

Höhere holländische Exportförderungen / Zunehmendes deutsches Angebot

Münster. Wie die Marktabteilung der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe mitteilt, hat die deutsche Eierproduktion den Höhepunkt noch nicht erreicht. Die Erzeugerpreise lagen unverändert bis 13-14 Pf bei Abnahme durch Sammler der Kennzeichnungsstellen ab Hof. Im Erzeuger-Verbraucher-Direktverkehr je nach Größe 16-20 Pf. Etwas festere Grundtendenzen infolge höherer holländischer Exportförderungen. Deutscher Importhandel jedoch sehr zurückhaltend angesichts zunehmenden deutschen Angebots. Mit zunehmender Festigung ist nicht zu rechnen.

Folgende Verbraucherpreise wurden an den Wochenmärkten beobachtet: Deutsche: S = 20-21, A = 19-20, B = 18-19, C = 17, D = 16.

teilungsgebiet. Ruhrort 302, Gutehoffnungshütte Aktien 285, Hüttenwerke Oberhausen 153, Altensener Bergwerke 146, Hoersch-Werke 154, Industriewerke 152, Bergwerke Königsborn-Werne 150, Klöckner-Humboldt-Deutz 196, Nordwestdeutsche Hütte 158, Stahlwerke Südwestfalen 154, August-Thyssen-Hütte 155, Deutsche Edelmetalle 167 1/2, Dortmund-Höf. Hütten 130, Gelsenkirchener Bergwerke 146 1/2, Gußstahl Bochumer Verein 146 1/2, Gußstahl Witten 198, Hamborner Bergbau 146 ex Div., Handelsunion AG 227, Hüttenwerke Phoenix 169, Hüttenwerke Siegerland 151, Niederrheinische Hütte 177, Rheinische Röhrenwerke 190, Rheinisch-Westf. Eisen 187, Ruhrstahl 178 1/2, Zeche Erin 408.

DM-West — DM-Ost Frankfurt/Main. Die Wechselstuben kaufen 460 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 22,12 DM-West.

rieren zu lassen und durch eine wirksame Aufklärung der Verbraucher dafür zu sorgen, daß sich das gestempelte Qualitäts ohne behördlichen Zwang durchsetzt.

Einen steigenden Export von Fertigerzeugnissen und Stoffen aus Perlen nach Afrika, Australien und Indien verzeichnet die deutsche Textilindustrie. Nach Auffassung der Hersteller ist mit einem erheblichen Ausbau des Geschäfts mit dem Sterling-Block zu rechnen, da Perlen sich gegenüber ausländischen synthetischen Fasern als durchaus konkurrenzfähig erwiesen hat.

Der Absatz von Schuldverschreibungen der Eisen- und Kommunal-Kredit-Institute belief sich im Dezember 1954 auf 321 Millionen DM gegenüber 303 Millionen DM im gleichen Vorjahresmonat. Am langfristigen Darlehen wurden unmittelbar an die Kreditnehmer 689 Millionen DM gewährt, das ist das bisher höchste Monatsergebnis seit der Währungsreform. Von diesem Darlehen waren 399 Millionen DM für den Wohnungsbau bestimmt.

Ausländische: 0 = 20-21, 1 = 19-20, 2 = 18-19, 3 = 17-18, 4 = 16-17, 5 = 15-16. Preise in Einzelhandelsgeschäften um einen Pfennig höher. In Großballgeschäften holländische Eier der Klasse A 10 Stück 1,72 bis 1,75, Klasse B um 1,60 DM.

Schwierige Holzeinfuhr

Bremen. Der Verein Deutscher Holzhandelsunternehmen, Bremen, erklärt, der Importhandel stehe in der nächsten Zeit vor keiner leichten Aufgabe. Nachdem die Einfuhren in den letzten Monaten aus Österreich und Jugoslawien zu stocken begannen, habe sich der süd- und westdeutsche Markt durch größere Einfuhr von Schnittholz aus Frankreich, der norddeutsche Markt durch zusätzliche Einfuhr aus dem europäischen Norden versorgt. Zur Zeit falle der größte Teil der nordischen Häfen wegen Vereisung aus. Die Einfuhren über die trockene Grenze fließen nicht in dem gewünschten Maße. Sorge bereite, daß die Verhandlungen über Holzlieferungsverträge aus Österreich im Rahmen des Handelsvertrages unglücklich verlaufen sind. Die seewärtige Einfuhr werde durch Verteuerung der Seefracht erschwert.

Kohle als „Markenartikel“ verpackt

Köln. Die Verpackung von Kohle in Hauskaltpackungen und ihre Proklogie als Markenartikel wird vom westdeutschen Kohlenbergbau beabsichtigt. Wie ein Sprecher der Gemeinschaftsorganisation Ruhrkohle erklärte, soll die Kohle sortiert in Packungen gefüllt werden, die sich durch Handlichkeit auszeichnen und eine saubere Verzelung ermöglichen. Problematisch sei noch die Frage der Verpackungskosten. Auch zeige vorerst der Kohlenhandel gegenüber diesem Projekt eine starke Zurückhaltung. Aus diesen Gründen könne ein genauer Zeitpunkt der Verwirklichung dieser Idee noch nicht angegeben werden, die jedoch von der Gemeinschaftsorganisation energisch verfolgt würde.

Die Gatt-Länder haben Schweden empfohlen, durch eine elastischere Handhabung der Antidumpingverordnung die Verzögerungen in der Einfuhr italienischer Nylonstrümpfe nach Schweden auf ein Minimum zu beschränken. Italien soll seinerseits eine Untersuchung durch die schwedischen Behörden zulassen, ob italienische Nylonstrümpfe zu Dumpingpreisen exportiert werden.

Der Direktor des Internationalen Währungsfonds, Ivan Rooth, teilte in Karatschi mit, daß der IWF die Bildung einer Zahlungsunion für asiatische Länder plane. Eine „Rupienzone“ sei jedoch nicht zweckmäßig, weil die Wirtschaften dieses Raumes sich nicht gegenseitig ergänzen.

143 000 Kühlschränke mehr hergestellt

Frankfurt/ML Nach vorläufigen Angaben der Kühlschrankindustrie sind im vergangenen Jahr im Bundesgebiet bei einem gleich gebliebenen Exportanteil von 18 Prozent rund 470 000 Haushaltskühlschränke mit einem Wert von 201,4 Millionen DM hergestellt worden. Das sind rund 143 000 Stück oder für 55,6 Millionen DM mehr als im Jahr zuvor. Die mengenmäßige Produktionsausweitung gegenüber 1953 betrug 44 Prozent.



HEINKEL
der starke Tourenroller aus den
weltbekannten HEINKEL-Werken

Peter Schirp Nachf.
Gummersbach-Rebbelroth
Fernruf: Gummersbach 5374

Kinderloses Ehepaar mit
sicherem Einkommen sucht
Wohnung

in Olpe, eventuell mit höhe-
rem Baukostenzuschuß. An-
gebote unter Nr. 1306 an
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Gute Ferkel

abzugeben.
Schulze-Holsen - Rhonard

1 Kohleherd

1 Gasofen

sehr preisgünstig zu ver-
kaufen. Zu erfragen unter
Nr. 1311 b. Sauerl. Volksbl.
Olpe.

Büglerin

für sofort gesucht.
Olper Chemische Reinigung
H. Suazo, Olpe
Winterbergstraße 4

Heizbares

möbl. Zimmer

für ledigen techn. Ange-
stellten zum 15. April ge-
sucht.

Maschinenfabrik

J. A. Kraft, Olpe
Telefon 381

Pferd

umständehalber zu verkauf-
fen.

Paul Röcher - Altenkleusheim

Wohnhaus

in Olpe oder Umgebung ge-
gen Barzahlung zu kaufen
gesucht. Angebote unter Nr.
1312 an Sauerl. Volksblatt
Olpe.

Alte Herren

werden jung vor Begeisterung für
den Feinschnitt für Feinschmek-
ker:

Orient-Goldteufel
jetzt auch zu DM 1,50.

**Junger
Buchhalter**

für Nebenbuchhaltung ge-
sucht. Bewerbungen mit den
üblichen Unterlagen an

Gemeinnützige
Wohnungsgenossenschaft
für den Kreis Olpe
c. G. m. b. H. in Olpe

Wohnung

5 bis 6 Zimmer, evtl. gegen
Baukostenzuschuß oder Zur-
verfügungstellung einer
freierwerdenden 4-Zimmer-
wohnung in Olpe oder Um-
gebung für jetzt oder spä-
ter gesucht. Angebote unter
Nr. 1313 an Sauerl. Volks-
blatt Olpe.

Möbl. Zimmer

mit fl. Wasser und Heizung
in Olpe gesucht. Zu erfragen
unter Nr. 1309 beim Sauerl.
Volksblatt Olpe.

Gutes, ordentliches

Mädchen

für sauberen landwirtschaft-
lichen Betrieb zum 1. April
gesucht. Guter Lohn und
eigenes Zimmer vorhanden.
Bewerbungen unt. Nr. 1308
an d. Sauerl. Volksbl. Olpe.

Suche

Putzhilfe

für halbe oder ganze Tage.
Josef Neuhaus
Olpe, Bahnhofstraße

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24

Fernruf 249

3 Sonder-Veranstaltungen

Freitag 22.30 Uhr — Samstag 22.15 Uhr
Montag 16 Uhr

JOHN PAYNE
DONNA REED
IN



Große Abenteuer auf großer Fahrt!
Kühne Helden — große Abenteuer
Bezaubernde Frauen!
Ein Film für alle,
die Tempo und Spannung lieben!

Im Vorprogramm

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Romantische Westfalenfahrt (Kulturfilm)
Jugendfrei ab 16 Jahren!

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24

Fernruf 249

Von Freitag bis Dienstag

Nach Erich Kästner's erfolgreichem
„Doppelten Lottchen“ jetzt



**DAS FLIEGENDE
KLASSENZIMMER**

Turbulente Vorgänge mit Gemüt, ausgelassenem
Frohsinn, Verliebtheit, jungem Leid und auf-
regender Spannung — kurzum ein Kaleidoskop
heiter-besinnlicher Purzelbäume. Sie werden
Tränen lachen in der Erinnerung an Ihre
eigene Jugend!

In den Hauptrollen:

Paul Dahlke — Helene Bei — Paul Klinger
Erich Ponto — Bruno Hübner u. v. a. m.

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Mutter Ostpreußen (Kulturfilm)

Jugendliche ab 10 Jahren zugelassen!

Besuchen Sie bitte die Anfangsszeiten:

Freitag 16 und 20.30 Uhr
Samstag 14, 16 und 20 Uhr
Sonntag 10.30, 16, 18 und 20 Uhr
Montag und Dienstag 20.30 Uhr

Zu den Vorführungen am Freitag 18 Uhr,
Samstag 14 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr zahlen
Schüler bis 14 Jahre DM 0,50

Des zu erwartenden großen Andranges wegen
bitten wir höflich, die Nachmittags-Vorführungen
zu besuchen!

DUSSELDORF: BELIN-CHARLOTTENBURG - BIELEFELD: NEUKOLN - BOCHUM - SEIKEN - DORTMUND - DUISBURG - ESSEN - FRANKFURT - GIESSEN - HAMBURG - HAMBURG-ALTONA - HAMBURG-BARMBEK - HANNOVER - KÖLN - MANNHEIM - MÜNCHEN - W. - EISENFELD



Spitzenqualitäten!

Tonangebende Kleiderwerkstätten fertigen diesen vornehmen Übergangsmantel. Die reinwollene Qualität ist ein Spitzen-
erzeugnis einer führenden Weberei. Ein
»formtreu«-Mantel, der auch in großen
Weiten vorrätig ist... nur

Der internationalen modischen Linie
entspricht der mit nahtlosem Rücken
gearbeitete, einreihige »formtreu«-
Übergangsmantel aus Original
»Marzotto«, einer reinwollenen
Import-Qualität
in modischen Farben, nur

149- 98⁵⁰

Die Modenvorführungen im C & A-Haus Köln - bis zum 19. März
um 11⁰⁰ und 14³⁰ und 16³⁰ Uhr - sollten Sie nicht versäumen!

Kath. Gastwirtschaushalt in
Essen-Steele sucht für so-
fort junges Mädchen als

Hausgehilfin

mit Familienanschluß und
eigenem Zimmer. Angebote
unt. Nr. 1315 an das Sauerl.
Volksbl. Olpe.

Älteres Lehrerehepaar
sucht in den Osterferien

Erholung im Sauerland

Haus nahe am Walde, Hei-
zung, fl. Wasser, Ruhe.

D. Haardt

Castrop-Rauxel 1
Dortmunder Straße 26



KURZWAREN

die notwendigen Kleinigkeiten für den
Hausgebrauch finden Sie bei uns ganz so,
wie sie Ihnen fehlen. Kommen Sie und
sehen sich dabei auch einmal die anderen
Dinge an, die wir für Sie bereit halten!

a. Holterhoff Olpe